



Neumünster-Post
Lokaleitung für Riesbach und die Albtal

Züriberg

Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon

Per Expeditionsschiff zum südlichsten Badestrand der Welt...

Wir wissen wo, wann und wie.

Fragen Sie uns!



Wolfbachstrasse 39 | 8032 Zürich | T: 044 254 24 14
www.cruiseline.ch

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch



Foto: B. Christen

Igelsuchhunde

In Zürich wird verdichtet. Und momentan werden in der ganzen Stadt Liegenschaften abgebrochen. Ein Igelsuchhund stößt die bedrohten Stacheligen auf, um sie vor den Baumaschinen in Sicherheit zu bringen. (zb.)

Für Leichtathletik-Nachwuchs ist gesorgt

Flavio Zwahlen

Im kommenden Sommer finden in Zürich die Leichtathletik-Europameisterschaften statt. Dieses sportliche Grossereignis wird sicherlich grosses internationales Interesse auslösen. Mit dabei werden auch zahlreiche Schweizer Athletinnen und Athleten sein. Und selbst wenn grosse Stars, wie beispielsweise Usain Bolt (Jamaika) nicht am Start sein werden, sind Schweizer Sportler keine aussichtsreichen Anwärter auf Goldmedaillen. Wie steht es um den Nachwuchs? Ein Besuch bei der Juniorenabteilung des LC Turicum an ihren Trainingsstandort in Witikon zeigt: Es wird hart trainiert. Die Sportanlage Looren bietet jungen Sportlerinnen und Sportler eine Halle für die kalten Wintermonate und eine komplette Aussenanlage für den Sommer.

Seite 7



Die Nachwuchsabteilung des LC Turicum trainiert in der Looren in Witikon.

Foto: Flavio Zwahlen

Riesbacher Rebmesser

Idi Häberli ist am Montagabend an der Generalversammlung des Quartiervereins Riesbach für ihre grossen Verdienste für das Seefeldquartier geehrt worden. Präsident Urs Frey übergab ihr feierlich das Riesbacher Rebmesser. Seite 3

Radikale Renovation

Zwei Jahre lang arbeiteten die Handwerker an der Verjüngung der altehrwürdigen Helferei Grossmünster. Nun öffnet sie wieder ihre Tore. Gefeierte wird dies mit einem vielseitigen Kulturprogramm am 5. und 6. April. Seite 8

Rüdiger Retrostyle

Letzte Tage: Noch bis zum 6. April zeigt das Museum für Gestaltung die Ausstellung «Vintage – Design mit bewegter Vergangenheit». Kleidung Accessoires, Möbel; Musikinstrumente aus der Zeit zwischen 1920 und 1970 sind zu sehen. Seite 9

Lienhardt & Partner
PRIVATBANK ZÜRICH

Die besten Wohn-Objekte rund um den Zürichsee in Kürze: Bei einem Kaffee am Bellevue.

IMMOBILIEN-GALERIE
Kauf und Verkauf von erlesenen Wohnliegenschaften im Grossraum Zürichsee

Tel. +41 44 268 62 62
www.lienhardt.ch/immobilien/galerie

Parkettpflege Zürichsee AG


Gereinigt und geölt

Gerne zeigen wir Ihnen die richtige Auswahl der Pflegeprodukte und deren Anwendung. Fragen Sie uns – wir sind Ihre Pflege-Profis.

Parkettpflege
Zürichsee AG

Seestr. 85 8703 Erlenbach Tel. 044 910 80 08
www.parkettpflegeag.ch

ja SP




MARIANNE AUBERT
INS SCHULPRÄSIDIUM ZÜRICHBERG
WAHL AM 18. Mai 2014

„ Für Chancengleichheit
In der Schule müssen die Chancen, unabhängig vom Portemonnaie, für alle gleich sein. “

www.marianne-aubert.ch
facebook.com/aubertmarianne

Spenden auf:
IBAN CH41 0900 0000 6101 1495 5
(Komitee Marianne Aubert ins Schulpräsidium)



GESCHENK-BOUTIQUE

VIER LINDEN
die Bio-Insel am Hottingerplatz / Zürich
Tel. 044 268 88 16
leicht zu erreichen mit Tram 3 und 8

LADIES DAYS SEMINAR- UND WELLNESSHOTEL STOOS *****

- 2 Übernachtungen
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 2 x 4-Gang Wahlmenü
- Prosecco Willkommens-Apéritif
- Kaffee und Kuchen
- Klassische Gesichtsbehandlung oder Hot-Stone-Therapie
- Benützung von Wellness & Spa

ab CHF 440.- pro Person

Ab 5 Ladies erhalten Sie 10% Rabatt!




PRIVATE SELECTION HOTELS

Provisorium für Tonhalle und Kongresshaus

Das Kongresshaus und die Tonhalle sollen instand gesetzt werden. Um einen reduzierten Betrieb für beide Häuser während des Umbaus zu ermöglichen, wird eine provisorische Lösung gesucht.



Die Instandstellung Kongresshaus und Tonhalle dauert drei Jahre. F: zvg.

Vertiefte Analysen haben ergeben, dass das Kongresshaus und die Tonhalle für die umfassende Instandsetzung ab Mitte 2017 für zweieinhalb bis drei Jahre geschlossen werden müssen, wie das Hochbaudepartement der Stadt Zürich mitteilt. Die Instandsetzung der beiden in die Jahre gekommenen Gebäude sei höchst anspruchsvoll. Mit Unterstützung der Stadt suchen die Tonhalle-Gesellschaft und die Betriebsgesellschaft Kongresshaus Zürich AG nach Möglichkeiten für eine provisorische Lösung, um während der Instandsetzung der beiden Gebäude einen reduzierten Konzert- und Kongressbetrieb zu ermöglichen.

Die Aufwertung des Kongresshauses ermöglicht Kongresse mit bis zu 2500 Teilnehmenden. Dies erfordert eine Anpassung der Planung, um die Betriebsabläufe zu optimieren. Der Funktionalität wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, damit ein wirtschaftlicher Betrieb für die Zukunft gesichert ist. Es geht unter anderem um Waren- und Personenflüsse, die

Trennung der Besucherströme, reibungslose Abläufe beim Saal-Catering sowie die Erschliessung des Restaurants und der grossen Terrasse.

Der Zürcher Gemeinderat befürwortet eine umfassende Instandsetzung der beiden denkmalgeschützten Häuser für die nächsten dreissig Jahre. Er hat der Erhöhung des Projektierungskredits im vergangenen Dezember mit 117 zu 2 Stimmen deutlich zugestimmt. (pd./pm.)

Die Stadt ins rechte Licht gerückt

Bereits seit 2004 setzt die Stadt Projekte nach den Vorgaben des Beleuchtungskonzepts Plan Lumiere um. Sie ist überzeugt, dass die stimmungsvolle Inszenierung von Bauten, Brücken und wichtigen Stadträumen Zürich einen attraktiven nächtlichen Auftritt verleiht und die Orientierung und das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum stärkt. In den letzten zehn Jahren wurden unter der Ge-

samtleitung des Amts für Städtebau insgesamt 34 Projekte nach den Vorgaben des Plan Lumiere umgesetzt. Mit der Fertigstellung des Sechseläutenplatzes werden die wichtigsten Projekte des städtischen Beleuchtungskonzepts umgesetzt sein. Die Gesamtprojektleitung des Plan Lumiere geht danach ab Frühling 2014 an das Tiefbauamt der Stadt Zürich über.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Plan Lumiere finden im April an drei Terminen öffentliche Führungen in der Kernstadt und in Zürich-West statt. (pd./pm.)

Limmatraum Kernstadt, 10. April, 20.45 bis 22 Uhr. Treffpunkt Eingang Coop Bahnhofbrücke.
Zürich West, 15. April und 17. April, 20.45 bis 22 Uhr. Treffpunkt Tramhaltestelle Dammweg.

Das Image der Region Zürich

Das Image der Region Zürich ist im Standortwettbewerb von hoher Wichtigkeit. Zudem stellt es eine Orientierungshilfe für die Planung der nächsten Legislaturperiode (2015 bis 2019) dar. Deshalb lässt der Kanton Zürich mit einer Befragung das Image der Region Zürich erfassen. Befragt werden in den kommenden Wochen Personen im Kanton Zürich, in der übrigen Schweiz und im Ausland. Ziel ist es, die Wahrnehmung entscheidender Aspekte wie zum Beispiel wirtschaftliches Umfeld, Verkehr, Bildung oder Sicherheit abzubilden. Daraus ergeben sich Orientierungshilfen für die entsprechenden Aufgabenfelder des Kantons. (pd./pm.)

www.zh.ch

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

Makler hilft Geld sparen

Wie umfangreich ein Immobilienverkauf tatsächlich ist, zeigt sich erst bei den zahlreichen konkreten Tätigkeiten, die ein erfahrener Immobilienmakler im Rahmen eines Verkaufsverfahrens übernimmt. So etwa die Festlegung des Preises gemäss der aktuellen Marktsituation, Ausarbeitung der Verkaufsdokumentation, Planung der Vermarktungsstrategie, Besichtigungen mit Interessenten, Führen von Verkaufsverhandlungen, Koordination der abschliessenden rechtlichen Schritte oder die Abrechnung der Grundstückgewinnsteuer.



Roger Kuhn.

Foto: zvg.

Wer den Verkauf seiner Immobilie selbst in die Hand nimmt, spart sich zwar das Maklerhonorar, ist aber für den gesamten Verkaufsprozess selbst verantwortlich. Es zeigt sich immer wieder, dass sich der Beizung eines professionellen Maklers lohnt: Ein höherer Verkaufserlös und Einsparungen bei der Grundstückgewinnsteuer überwiegen die Maklerspesen oftmals schon bei Weitem. Der Verkauf einer Immobilie ist kein

Alltagsgeschäft, und es geht um hohe Geldbeträge. Wer will schon wegen fehlender Erfahrung oder Fehler im Verkaufsprozess Geld verlieren?

Roger Kuhn, Leiter Verkauf/Bewertung, Hauseigentümergebiet Zürich

Hauseigentümergebiet Zürich, Albisstrasse 28, 8038 Zürich, Telefon 044 487 17 86.

ANZEIGEN

Mehr Auto fürs Geld
www.kia.ch

Official Partner

cee'd Sportswagon
FIFA World Cup™ Edition
1.6 L GDi man./aut.
bietet gegenüber Modell Trend eine
Mehrausstattung
von CHF **6'950.-**

Aktion gültig solange Vorrat, Immatriculation bis 30.6.2014.

FIFA World Cup™ Edition for winners!

Kia cee'd Sportswagon

The Power to Surprise

Multifunktionaler Grossraum-Kombi der Extraklasse mit sportlichem Charme und sensationeller Mehrausstattung (7" Navigationssystem mit Rückfahrkamera, 2-Zonen-Klima-Automatik, Parksensoren h, Licht-/Regensensor, Panoramaglasdach, 4 Leichtmetall-Winterräder 16", FIFA World Cup™ Emblem, Adidas™ FIFA WM 2014 Ball Replique «Brazuca» usw.).

cee'd Sportswagon FIFA World Cup™ Edition 1.6 L GDi 135 PS ab CHF 26'777.- (inkl. Mehrausstattung von CHF 6'950.-)

Verbrauch gesamt l/100 km (Energieeffizienzklasse, CO₂ g/km) – Durchschnitt aller Neuwagen 148 g/km –
cee'd Sportswagon FIFA World Cup™ Edition 1.6 L GDi man./aut. 6,0/6,4 (D/E, 134/144). Preisangaben: empfohlene Nettopreise inkl. MwSt.

- PICANTO
- RIO
- NEW SOUL
- VENGA
- PRO-CEE'D GT
- CEE'D GT 5-door
- CEE'D
- CARENS
- NEW OPTIMA
- NEW SPORTAGE
- SORENTO

8048 Zürich Emil Frey AG, Autohaus Zürich-Altstetten, 044 495 23 11; 8050 Zürich Emil Frey AG, Garage Zürich Nord, 044 306 77 77; 8152 Glattbrugg Garage Hitz AG, 044 810 92 72; 8153 Rümlang F. Bärtschi Glatthof-Garage GmbH, 044 810 74 00; 8181 Höri Garage U. Hofmann GmbH, 044 886 10 20; 8193 Eglisau Touring Garage Eglisau Ivanovski GmbH, 044 868 41 41; 8605 Gutenswil Gisel & Pfeiffer, Garage, 044 945 11 10; 8804 Au-Wädenswil Ausee-Garage, 043 833 11 33

IN KÜRZE

Zürich–New York

Vom 16. bis 23. Mai findet in New York das «Zürich Meets New York»-Festival statt. An öffentlichen Veranstaltungen und Workshops treffen sich Zürcher und New Yorker Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft zum Austausch rund um Innovationen und visionäre Ideen, die in Zürich entstanden sind.

Regierungsrat

Der Kantonalvorstand der CVP hat Kantonsrätin Silvia Steiner als Regierungsrats-Kandidatin nominiert. Sie sei eine bestausgewiesene Kandidatin, die durch ihre bisherige berufliche und politische Arbeit Führungsqualität, Lösungsorientiertheit, Standfestigkeit und Konsensfähigkeit bewiesen habe.

EKZ mit Windkraft

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) investieren seit 2011 in neue erneuerbare Energie im Ausland und verfügen mittlerweile über eine Mehrheitsbeteiligung an 11 Windparks in Deutschland, Frankreich und Portugal. Das neueste Windkraftprojekt der EKZ ist der Windpark Parque Eólico do Norte dos Candeeiros (PENC) nördlich von Lisabon. Er soll nach Fertigstellung jährlich 28 Gigawattstunden (GWh) Strom produzieren.

Polizisten vereidigt

5 Aspirantinnen und 24 Aspiranten haben das erste Jahr der Zürcher Polizeischule (ZHPS) erfolgreich abgeschlossen und die eidgenössische Berufsprüfung «Polizist/Polizistin» bestanden. Nach der Vereidigung werden sie weitere theoretische Ausbildungsblöcke und ein dreimonatiges Kripopraktikum absolvieren.

Sushi-Tram

Vom 25. Juni bis 16. August wird im Oldtimer-Tram mit Baujahr 1930 wieder Sushi serviert. Auf der zweistündigen Rundfahrt geniessen die Gäste Sushi-Spezialitäten vom Sushi-Meister des Restaurants Lake Side und die Aussicht auf Zürich. Tickets sind erhältlich unter www.sushitram.ch.

Fleischkonsum

Jeder Bewohner der Schweiz ass 2013 im Durchschnitt rund 52 kg Fleisch – leicht mehr als im Vorjahr. Fast die Hälfte davon war Schweinefleisch, gefolgt von Rindfleisch und Geflügel. Insgesamt konsumierte die Schweiz 426 771 Tonnen Fleisch (ohne Fische und Krustentiere). Vier Fünftel stammten aus der Schweiz.

Wetter-Alarm

Zwei Jahre nach der Einführung des Wetter-Alarmes im Kanton Zürich hat sich der Unwetter-Warndienst zu einem beliebten Informationsmittel entwickelt. Im 2013 konnte das App 240 000 neue Abonnenten gewinnen.



Geehrt für ihre Leistungen: Idi Häberli nimmt von Quartiervereinspräsident Urs Frey das Riesbacher Rebmesser entgegen. Sie freut sich schon, das Rebmesser an die nächste Wümmet mitzunehmen. Foto: Julia Fischer

Idi Häberli mit Rebmesser für grosses Quartier-Engagement geehrt

Das «Riesbacher Rebmesser» wird für herausragende Leistungen im Quartier alljährlich vom Quartierverein vergeben. Dieses Jahr geht es an die ehemalige Präsidentin des Quartiervereins Idi Häberli.

Julia Fischer

Im Gemeinschaftszentrum Riesbach trafen sich am Montag die zahlreichen Mitglieder des Quartiervereins zur Generalversammlung. Höhepunkt der GV ist jeweils die Vergabe des «Riesbacher Rebmessers». Dieses Jahr ging das Messer an die sichtlich gerührte Idi Häberli. Sie begann 1974 im Schulhaus Seefeld zu unterrichten, nachdem sie aus Amerika zurückgekehrt war. Zwei Jahre später ist sie ins Quartier gezogen. «Durch das Arbeiten und Wohnen im gleichen Quartier fühlte ich mich wie der Bäcker oder der Pöstler: als eine Lehrperson, die zum Quartier gehört», berichtete Idi Häberli von damals. Sie hätte als Lehrperson und Schulleiterin die «offene Schule» geprägt, rühmte Quartiervereinspräsident Urs Frey die ehemalige Lehre-

rin: «Eine angstfreie Schule, in der Eltern und Kinder mit ihren Anliegen zu den Lehrern kommen.»

Als Lehrperson war es ihr auch sonst wichtig, im Quartier tätig zu sein. Und so engagierte sie sich im Vorstand des Quartiervereins, und später setzte sie sich für gemeinschaftliches Wohnen beim alten Tramdepot ein. Ihre gastronomische und ökologische Seite konnte sie im «Paradiesli» ausleben. Die Arbeit im Quartierladen wird sie nächste Woche nach langer Mithilfe abgeben. «Danach werde ich noch beim Kirchen-Rebhügel tätig sein, und da kommt mir das Riesbacher Rebmesser genau recht. Ich werde es für die Wümmet in zwei Wochen mitnehmen», scherzte Idi Häberli.

Überbauung Tiefenbrunnen

Der geschäftliche Teil der GV ging ohne Aufregungen über die Bühne. Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von etwa 6500 Franken. Zu reden gab vor allem die Einzelinitiative von Urs Frey zur wohlgedachten Projektierung von Überbauungsvorhaben beim Bahnhof Tiefenbrunnen. Der Quartierverein setzt sich dafür ein, dass dort eine Gestaltungsplanpflicht eingeführt wird. Der Stadtrat gab der Einzelinitiative in zwei Punk-

ten recht, das letzte Wort wird der Gemeinderat haben.

Gleichzeitig haben Anwohner zum Bauvorhaben der SBB erfolgreich Rekurs eingelegt. Das Attikageschoss der Überbauung sei zu hoch und zu breit. Wie der Fall weitergeht, ist noch unklar. Die SBB könnte ihn noch weiterziehen, müsste aber ein neues Projekt ausarbeiten. Für Anton Schaller aus dem Publikum ist es wichtig, dass der Kantonsrat aktiv wird und die Problematik des Konzessionslandes angeht. Also die Bauten auf aufgeschüttetem Seeland, was auch für den Bahnhof Tiefenbrunnen zutrifft. Dieses müsse für den öffentlichen Verkehr und nicht im Eigeninteresse der SBB genutzt werden.

Um der Seefeldisierung entgegenzuwirken und damit die Wohnungssuche für Quartierbewohner einfacher wird, hat der Quartierverein vor allem auf Initiative des Vorstandsmitglieds Pablo Bünger auf seiner Homepage eine Wohnungsvermittlungsplattform eingerichtet. Dort können sich Vermieter, die ihre Wohnung anbieten wollen, beim Quartierverein melden, und diese versenden die Informationen per E-Mail an registrierte Personen.

www.quartierverein-riesbach.ch.

Kleiderwandel: Schön dank Secondhand-Mode

Seit fünf Jahren findet im Quartiertreff Hirslanden zweimal jährlich eine Secondhand-Kleiderbörse mit Musik und Barbetrieb statt. Hinter der Organisation und Durchführung stecken inzwischen fünf befreundete Riesbacherinnen. Unter ihrer Regie wird der Quartiertreff Hirslanden am Samstag, 5. April, wieder zum Paradies für Liebhaberinnen von Secondhand-Klamotten.

Auf zwei Etagen gibt es Frühlings- und Sommermode zu fairen Preisen. Die Kleiderbörse versteht sich als Event für gelassene Frauen-Abende im Quartier. Manuela Reimann (38), Kleiderbörsen-Gründerin, zum Konzept: «Der Anlass soll Spass machen. Freundinnen können sich hier zum Shoppen treffen, einen Happen essen, dazu einen Drink geniessen und zu gutem Sound tanzen.» Die vife Bernerin ist im Quartiertreff schon länger verankert und



Frauen shoppen und geniessen: Kleiderwandel ist auch eine Party. F: zvg.

steckt momentan mitten in den administrativen Vorbereitungen für den 5. April. Eine neue Website wird aufgebaut, eine Fanseite auf Facebook eingerichtet und die ersten Anmeldungen müssen bearbeitet werden. Trotz Aufwand freuen sich Manuela Reimann und ihre Freundinnen auf diesen Event – und auf den Moment, wenn ihre Nachbarinnen mit vielen

anderen Frauen auf der Suche nach lässiger Secondhand-Mode zwischen den Kleiderständen streifen, dabei ein Glas Prosecco in der Hand halten und mit den Hüften wackeln. (kdu.)

Samstag, 5. April, von 17 bis 23 Uhr, Quartiertreff Hirslanden, Forchstrasse 248, Tram 11 bis Burgwies. Anmeldung und Infos: www.kleiderwandel.ch.

AUF EIN WORT



Karin Steiner

Über die Schweinerei, die sich dem Spaziergänger nach einer lauen Sommernacht frühmorgens in Parks und auf Picknickplätzen bietet, habe ich mich an dieser Stelle schon einmal ausgelassen. Nun sollte man meinen, im Winter seien die Leute eher zu Hause und werfen die Abfälle dort auf ihren eigenen Boden. Doch weit gefehlt, wie sich am Waldputztag gezeigt hat. 1,35 Tonnen Unrat

Der Wald als Güselgrube

haben die Schulkinder zusammengetragen. Darunter erstaunliche und doch ziemlich unhandliche Dinge wie ein Einkaufswagen, ein Grill, ein Laptop und ein Trezor.

Diese grobe Missachtung der Natur hat auch den Kindern, die den Güsel einsammeln mussten, zu denken gegeben. Ich finde die Waldputz-Aktion von Grün Stadt Zürich sinnvoll und gut. Denn ich kann mir vorstellen, dass genau diese Kinder sich dereinst zweimal überlegen werden, ob sie die Coladose und die Chips-Packung auf den Boden werfen, wenn sie ein paar Jahre später selber mit ihren Kumpels im Wald feiern gehen.

Leider wird den Kindern der liederliche Umgang mit der Natur schon im Elternhaus vorgelebt. Sie saugen ihn quasi mit der Muttermilch auf, denn wenn ich mir vorstelle, dass junge Eltern fähig sind, die schmutzigen Windeln ihrer Kinder gedankenlos auf dem Waldboden zu entsorgen, werden sie es später mit anderen Abfällen auch nicht besser vorleben. Drastische Strafen wären wohl das einzige Mittel, um diese Littering-Sünder zur Vernunft zu bringen. Als Erststrafe schlage ich vor, dass sie vier Stunden lang den Wald entrümpeln müssen.

17 Musikgruppen aus dem Mittelmeerraum sollen Zürich bezaubern

Musik aus Byzanz, den Palasthöfen des Osmanischen Reiches, den Volkstraditionen des Orients und der Rembetiko trifft auf die Musik Andalusiens. 17 Musiker aus fünf verschiedenen Ländern und sechs unterschiedlichen Ensembles treffen zusammen und vereinen traditionelle und zeitgenössische Kompositionen.

Veranstalter des «Mediterranean Music Festivals» ist Vasileios Zopoglou. Als Musiker war er Teil vieler europäischer Kulturprojekte. Seit drei Jahren lebt und arbeitet er in Zürich. Vasileios Zopoglou freut sich auf die sechs Tage: «Das «Mediterranean Music Festival» ist ein bislang einzigartiges Projekt in der Schweiz. Unsere Ensembles setzen sich zusammen aus Musikern aus Griechenland, Italien, Spanien, Frankreich und der Schweiz. Wir freuen uns sehr, diese Mischung aus traditioneller und zeitgenössischer Musik aus dem Mittelmeerraum während sechs Tagen anzubieten.» (pd.)

Das Festival findet vom 8. bis 13. April im Theater Stok, Hirschengraben 42, 8001 Zürich, statt. Tickets können bezogen werden unter www.mmfestival.ch.

Weniger Betrieb auf dem Strassenstrich

Weniger Strichprostitution, weniger Salons und weniger Umsatz für die Sexarbeiterinnen – die Prostitutionspolitik der Stadt zeigt Wirkung.

Rebecca Wyss

Vor sieben Monaten schloss die Stadt den Strassenstrich am Sihlquai und eröffnete den Strichplatz am Depotweg – eine einmalige Massnahme, die schweizweit teilweise für Unbehagen sorgte. Die Befürchtungen, wonach die Prostituierten dadurch in andere Quartiere oder gar Städte verdrängt würden, waren laut. Am Dienstag gab der Sozialvorsteher Martin Waser vor den Medien nun Entwarnung: «Eine Verlagerung der Prostitution haben wir nicht festgestellt.»

Anders sieht es bei den Prostituierten aus. Obwohl sich die Sexarbeiterinnen laut einer Umfrage der Stadt auf dem Strichplatz sicherer fühlen, klagen sie über weniger Kundschaft und damit weniger Verdienst. Dies ist auf die fehlenden Gelegenheitsfreier der Ausgehzone zurückzuführen, die am Sihlquai noch für reichlich Umsatz sorgten. Überhaupt hat sich der Prostitutionsbetrieb insgesamt reduziert. Dies zumindest suggeriert die Zahl der verkauften Tagesbewilligungen: Noch vor einem Jahr waren am Sihlquai im Durchschnitt rund 30 Frauen auf der Suche nach Freiern. Auf dem Strichplatz ist es rund die Hälfte.

Trotz der rückläufigen Betriebszahlen machte Waser am Dienstag keinen Hehl daraus, dass es nicht das Ziel der Prostitutionspolitik ist, die Sexarbeiterinnen aus der Stadt zu verdrängen.



Seit Eröffnung der Sexboxen bleibt Freierlaufkundschaft aus. Foto: rwy

«Wir wollen, dass die Prostitution stadtverträglich ist. Also verträglich für die Bevölkerung, aber auch für die Prostituierten.»

Eine Ausnahme für Kleinstsalons

Nach Waser informierte der Polizeivorsteher Richard Wolff über die Ende 2013 abgeschlossene Frist für Salonbewilligungsgesuche. Gemäss der neuen Prostitutionsgewerbeverordnung (PGVO) müssen Bordelle ab drei Personen eine Betriebsbewilligung beantragen. Kleinstsalons, die meist aus selbstständigen Prostituierten bestehen, unterliegen dieser Ordnung nicht. Es gingen 67 Gesuche ein – die meisten kurz vor Eingabefrist. Daher habe man erst 16 Anträge bearbeiten können, wie Wolff betont. Dreizehn Salons erhielten grünes Licht, drei Gesuche wurden zurückgezogen. Das Hauptkriterium für einen positiven Bescheid ist die Bau- und Zonenverordnung (BZO). Diese schreibt vor, dass alle Salons in

einer Bauzone mit weniger als einem Wohnanteil von 50 Prozent stehen müssen. Diese Voraussetzung gilt auch für die Kleinstsalons. Viele davon sind im Langstrassenquartier angesiedelt, was nach BZO unzulässig ist, wie Wolff klar machte. «Wir suchen im Stadtrat nun eine Lösung, um diese Kleinstsalons zu erhalten.» Noch stehe ein Entscheid aus.

Tatsächlich nimmt die Zahl der kleinen Betriebe wie überhaupt der Salons im Allgemeinen seit Jahren ab. Die Gründe: Viele Eigentümer gerade im Kreis 4 renovieren ihre Wohnungen und vermieten sie als gewöhnliche Mietwohnung. Zudem sei die Baubewilligungspflicht für viele Kleinstsalons eine Hürde.

Insgesamt zog Wolff eine positive Bilanz. «Immer wieder wurde Kritik an den vermehrten Polizeikontrollen laut. Diese trugen dazu bei, dass sich die Prostitution nicht in andere Quartiere verlagerte.»

Bürgermeisterin von Lampedusa spricht am 1. Mai

Giuseppina Nicolini ist Hauptrednerin am 1. Mai. Der Slogan der Feier lautet «Stürmen wir die Festung Europa Schweiz».

Der Slogan des 1.-Mai-Komitees macht auf die verheerenden Zustände an den europäischen Aussengrenzen aufmerksam. Die Folgen der europäischen Abschottungspolitik fanden ihren bisherigen Höhepunkt im Oktober letzten Jahres, als über 400 Flüchtlinge im Mittelmeer zwischen Lampedusa und Malta den Tod fanden.

Doch nicht nur die Grenzen Europas sind Thema des 1. Mai, auch die Schweizer Grenzen werden immer mehr geschlossen. «Die Annahme

der Masseneinwanderungsinitiative hat dieses Land verändert», hält Luca Maggi, Sprecher 1.-Mai-Komitee, fest. «Statt Freiheit und Offenheit will ein Teil der Schweizer Bevölkerung Grenzen und Rückschritt.» Dagegen wehren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen 1. Mai. Deshalb lautet der Slogan «Stürmen wir die Festung Europa Schweiz».

Für das 1.-Mai-Komitee spricht die Bürgermeisterin von Lampedusa, Giuseppina Nicolini, an der Schlusskundgebung auf dem Sechseläutenplatz. «Die Insel Lampedusa spürt die Folgen der europäischen Abschottungspolitik am stärksten», so Maggi. Trotzdem setzt sich Nicolini mit grossem Einsatz für einen offenen und menschenwürdigen Umgang mit Flüchtlingen ein. (pd.)

SP-Co-Präsidentinnen treten zurück

Beatrice Reimann und Andrea Sprecher treten nach fünf Amtsjahren auf die ordentliche Jahresdelegiertenversammlung vom 26. Juni als Co-Präsidentinnen der SP Stadt Zürich zurück. Damit wollen sie frühzeitig Platz machen für ein neues Präsi-

um, wie sie festhielten. So habe ein neues Präsidium vor den Wahlen 2018 ausreichend Zeit, um mit den Sektionen, der Fraktion und den Stadträten und Stadträtinnen eine gute Beziehung und Vertrauen aufzubauen. (pd.)

Neues OK für Zürihegel

Nach 40 Jahren OK-Präsident der Jugendsportveranstaltung «De schnällscht Zürihegel» übergibt Heinz Haas die Verantwortung für die Durchführung einer jüngeren Generation. Das neue OK-Zürihegel setzt sich wie folgt zusammen: OK-Präsident Richi Staub, Technische Leitung Oliver Stoll, Kommunikation Jhana Houlihan. Im Rahmen der Übergabe wurde auch der Verein Zürihegel gegründet. Der Verein hat zum Zweck, die Veranstaltung «De schnällscht Zürihegel» durch das OK «De schnällscht Zürihegel» jährlich durchzuführen. Der Verein ist nicht gewinnorientiert.

Die Quartierausscheidungen finden am 7. und 10. Mai statt. Die Anmeldung für den Einzellauf erfolgt auf dem Sportplatz. Mitmachen können Mädchen und Knaben der Jahrgänge, 2001 bis 2006 oder jünger. Ein Drittel der Mädchen und Knaben von jedem Jahrgang qualifiziert sich für den Zwischenlauf, der am Samstag, 24. Mai, auf dem Sportplatz Utogrund stattfindet. An der 60-Meter-Pendelstafette können Knaben und Mädchen der 1. bis 6. Klasse teilnehmen. Anmeldeformulare sind beim Lehrer erhältlich. (pd./pm.)

www.zuerihegel.ch

Neuer öffentlicher Stadtrundgang

Der Verein Frauenstadtrundgang Zürich eröffnet die Saison 2014 mit seinem neuen Rundgang «Die Mobilisierung der Frauen 1914–1918». Von Krieg, Brot und Klassenkampf: Während die Schweizer Soldaten an den Landesgrenzen stehen, stellen sich die Frauen in den Dienst der Öffentlichkeit. Sie organisieren Haushal-

tungs- und Gemüseanbaukurse, Suppenküchen und Soldatenstuben. Durch das neugewonnene Selbstvertrauen fordern sie vermehrt politische Partizipation und Gleichberechtigung.

Wegen der grossen Nachfrage bietet der Verein Frauenstadtrundgänge Zürich in dieser Saison öffent-

liche Rundgänge zu verschiedenen Themen an. Die Rundgänge sind für Frauen und Männer. (pd./pm.)

«Die Mobilisierung der Frauen 1914–1918». Von Krieg, Brot und Klassenkampf, Samstag 12. April, 16.15 Uhr. Treffpunkt beim Sechseläutenplatz (Haupteingang Opernhaus). www.frauenstadtrundgang-zuerich.ch.

ANZEIGEN

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

SONNTAG, 6. April 2014
11.00 – 16.00 Uhr

BLICK ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Wie Entdeckungen um 1900 zur Welt von morgen führen.

Panelgespräch und Vorlesungen mit

Claude Nicollier, Gudela Grote, Gerd Folkers, Günther Dissertori, Monika Dommann, Daniel Strassberg, ETH und Uni Zürich.

Ort: Landesmuseum Zürich, Museumstr. 2, Zürich

Eintritt frei
Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch

Ihr Partner für Räumungen, Entsorgungen und Umzüge.

Brockito
Brockenhaus, Räumungen und Umzüge
Ein Integrationsprogramm der aÖZ

Robert-Maillard-Strasse 14 | 8050 Zürich-Oerlikon
t 043 288 34 20 | www.aoz.ch/brockito

Am 18. Mai **NEIN** zur Kirchensteuer Initiative

Martin Arnold, Gemeindepräsident / Kantonsrat SVP

«Damit Gemeinden und Kirchen auch in Zukunft Hand in Hand arbeiten können.»

Verein «Komitee Nein zur Kirchensteuer-Initiative» Münsterstrasse 9, 8001 Zürich

AUFGEBEN IST KEINE OPTION.
HELLEN SIE MS-BETROFFENEN DURCHZUHALTEN.

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

PK 80-8274-9 www.multiplesklerose.ch

STELLEN

Noch keine Lehrstelle 2014?
Jetzt anrufen und Lehrvertrag sichern (falls das Coaching von uns übernommen wird)
Stiftung für berufliche Jugendförderung
Tel. 044 875 00 62, www.stiftung-fbj.ch

KLEINANZEIGEN

Kleinanzeigen kosten pro Doppelzeile Fr. 20.-. Chiffrezuschlag Fr. 5.- Bargeld beilegen und mit dem Coupon einsenden an: Lokalinfo AG, «Kleinanzeigen», Buckhauserstr. 11, 8048 Zürich. Diese Inserate sind nur für private Anbieter. Aufträge, die bis Freitag, 10.00 Uhr, bei uns eintreffen, erscheinen in der nächsten Ausgabe. Den Text bitte in Blockschrift ausfüllen (pro Feld 1 Buchstabe, Satzzeichen oder Wortzwischenraum).

Freizeit/Ferien Fitness/Gesundheit Diverses Wohnungen
 Unterricht/Kurse Musik/Unterhaltung Fahrzeuge Möbel/Antiquitäten

Name/Vorname: _____ Strasse: _____

PLZ/Ort: _____ Telefon: _____

Spende Blut. Rette Leben.

KONSUMENTENTIPP

Meine Rechte bezüglich Datenschutz

Das wichtigste Recht, das jede Person aus dem Datenschutzgesetz heraus geltend machen kann, ist das sogenannte Auskunftsrecht. Ein solches kann sowohl gegenüber staatlichen Behörden als auch gegenüber privaten Unternehmen/Personen geltend gemacht werden.

Gemäss Datenschutzgesetz kann jede Person voraussetzungslos verlangen, dass einem mitgeteilt, welche Daten über sie bestehen und woher die Daten stammen. Man hat das Recht auf eine Fotokopie beziehungsweise einen Ausdruck sämtlicher Daten.

Eine solche Auskunft hat grundsätzlich kostenlos zu erfolgen – in Ausnahmefällen, wenn die Auskunftserteilung mit ausserordentlich hohem Aufwand verbunden ist, kann maximal Fr. 300.– verlangt werden. Die anfragende Person muss vorgängig über die anfallenden Kosten informiert werden. Kantonale und kommunale Behörden im Kanton Zürich erteilen die Auskunft kostenlos.

Gezielte Werbung

Haben Sie sich schon einmal die Frage gestellt, warum Sie Werbung von einem Kleiderversand erhalten? Es kann ganz interessant sein, dort nachzufragen mittels eines Auskunftsbegehrens. Vielleicht erfahren Sie dann, dass Sie mal bei einem Wettbewerb mitgemacht haben und Sie selbst alle Angaben gegeben haben. Eventuell stammen die Daten aber auch von einem Adresshändler.

Nur wenn Sie darüber Bescheid wissen, woher die Daten stammen, haben Sie die Möglichkeit, zu bestimmen, was mit Ihren Daten passieren soll. Möchten Sie vermeiden, dass Adresshändler Ihre Adresse weiterhin verkaufen, lassen Sie sich am besten auf der «Robinsonliste» eintragen. Die Robinsonliste wird vom sdv (Schweizer Dialogmarketing Verband) geführt. Die Mitglieder des Verbandes verpflichten sich, die auf der Liste aufgeführten Personen nicht mit adressierter Werbung anzusprechen.

Interessant ist auch zu wissen, wie man von den Kreditauskunften bezüglich der Bonität eingeschätzt wird – oder was wissen die Herausgeber von Kundenkarten über uns, oder welche Daten hat ein ehemaliger Arbeitgeber noch. Grundsätzlich kann man das Bearbeiten von Daten verbieten oder auch ein Löschen von Daten verlangen. Voraussetzung ist das Wissen über die vorhandenen Daten.

Ursula Uttinger,

Präsidentin Datenschutz-Forum Schweiz und Gemeinderätin FDP

Ein Musterschreiben, wie ein Auskunftsbegehren gestellt werden soll, findet man unter <http://www.edoeb.admin.ch/daten-schutz/00628/00638/00640/index.html?lang=de>.

Erster Koffermarkt im Quartiertreff

Der Quartiertreff Hirslanden organisiert am Samstag, 17. Mai, von 14 bis 21 Uhr den ersten Koffermarkt im Quartier. Es werden handgefertigte, einzigartige Kostbarkeiten im Koffer ausgestellt und angeboten – von Schmuck über Taschen und Konfitüren bis hin zu Kleidern, Getöpfertem und Geschnitztem sind die Koffer voller Überraschungen. (pd.)

Weitere Informationen gibt auch Gabriella Maspoli unter Tel. 043 819 37 27. Mehr unter www.gth.ch.

Bus Witikon stösst auch auf Opposition

Die Verbindung der Buslinien 34 und 31 zu einer durchgehenden Verbindung von Witikon bis nach Altstetten stösst vor allem bei den Anwohnern der Hegibachstrasse auf Widerstand. Ein Meinungsbeitrag.

Kaspar Maier*

Das mit bestehenden und absehbaren Hindernissen nur so gepflasterte Direktbus-Projekt für Witikon, das eine Verlängerung der Buslinie 31 von der bisherigen Endstation Hegibachplatz über die Hegibachstrasse zum Klusplatz und weiter nach Witikon vorsieht, stösst vielen auf. Das zeigen zahlreiche Reaktionen, die ich auf meinen Leserbrief im Zürberg erhalten habe. Das sind die häufigsten Einwendungen:

Schlechte Umsteigesituationen

Auch mit oder gerade wegen der mit gravierenden Untauglichkeiten behafteten Bus-«Lösung» werden weiterhin viele Witiker am Klusplatz auf eine störungsfreie Tramverbindung wechseln. Dies wird künftig nicht mehr so bequem auf einem sicheren Umsteige-(Klus-)platz erfolgen. Eine Anwohnerin an der Witikonerstrasse bringt es auf den Punkt: «Einer der ungefährlichsten und bequemsten Umsteigeplätze weit und breit wird eindeutig verschlimmbessert.» Man muss von Witikon kommend auf der Bushaltestelle auf der rechten Seite der Hegibachstrasse aussteigen und neu über den «verampelten» Fussgängerstreifen zurück zum Klusplatz gehen, um dort das Tram zu besteigen. Gefährliche Situationen mit pressierten Leuten, die es ja vorher einfacher hatten mit dem Umsteigen, sind programmiert.

Hegibachstrasse als Zeltweg Nr. 2

Ähnliches gilt für den Hegibachplatz, wo der Bus dann nicht mehr auf dem Platz, sondern noch davor, rechts an der Hegibachstrasse, hält. Empörung besteht auch über die von jetzt 256 (Bus 33) auf neu 560 (Bus 33 + 31)



Hegibachstrasse, talwärts, vor dem Hegibachplatz: Rechts eine neue Bushaltestelle eingerichtet, von der aus man über zwei Fussgängerstreifen über die Hegibach- und die Forchstrasse zur Tramhaltestelle gelangt.



Kreuzung Hegibach-/Freiestrasse: Bald alle zwei Minuten ein Riesen-Bus beim Schulhaus Freiestrasse?

gesteigerten Busdurchfahrten an der ohnehin schon stark belasteten Hegibachstrasse, alle gut zwei Minuten ein Bus. Gleich zwei Empörte haben die Busbewegungen auf die dann zum fünf Haltestellen (drei talwärts und zwei bergwärts) hochgerechnet und sind auf mögliche 1260 Bus-Halte in der stark befahrenen Hegibachstrasse gekommen, das heisst auf etwa alle 55 Sekunden ein Busstop. Was das für den Verkehrsfluss und die Stauanfälligkeit bedeutet, kann man sich ausmalen. Betroffenheit gibt es auch bei Eltern, deren Kinder



Hegibachstrasse, bergwärts, vor dem Schulhaus Freiestrasse, vor der Kreuzung Freiestrasse/Hegibachstrasse. Auch hier staut sich schon heute der Verkehr – ohne zusätzliche Buskurse..

Fotos: Maier

tagtäglich über die Hegibachstrasse die angrenzenden Schulen und den Kindergarten besuchen.

Wut über Tempo-30-Beruhigung

Auch wenn der Begriff «verarscht» nicht zu meinen Lieblingsausdrücken zählt gehört, habe ich ihn in den letzten Tagen von Leuten, die ich bisher nicht einmal kannte, gehört. Dass man in der stark belasteten Hegibachstrasse die Busdurchfahrten auf 560 mehr als verdoppeln will und dann die Strasse gleichzeitig als 30er Zone ausschreibt, wird, um es zivili-

sierter auszudrücken, als Placebo-Zuckerli bzw. als blanker Zynismus seitens der zuständigen Behörden verstanden. Zu den bösen Reaktionen im Stil von «die da oben, wir da unten» mag ich mich nicht äussern – aber sie sind nicht selten.

* Kaspar Maier ist Anwohner an der Hegibachstrasse. Nachdem er einen Leserbrief verfasst hatte, den der «Zürberg» publiziert hat, wird er von vielen Seiten mit Briefen und vor allem Telefonaten eingedeckt. Die ihm zugetragenen Informationen und Äusserungen hat er in diesem Meinungsbeitrag zusammengefasst.



Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich/zvg.

Stadtspaziergang startet

So flanierte man auf der Bahnhofstrasse im Jahr 1910 (Foto). Und ab April kann man das im Rahmen einer öffentlichen Führung zu Kaffee und Cafés in Zürich ebenso tun: Ein Stadtspaziergang auf den Spuren eines – damals wie heute – trendigen Getränks. Sonntag, 6. April, Treffpunkt ist um 10.30 Uhr die Helmhaushalle. Der Rundgang dauert gegen zwei Stunden und kostet pro Teilnehmer 20 Franken. Infos unter www.kaffeecafes.ch. (pd.)

Spezialführungen in Urania

Am Samstag, 5. April, findet der Astronomietag mit vielen Highlights statt. 10.15 Uhr: Führung Planetenweg auf dem Uetliberg (kostenlos, nur bei trockenem Wetter), 19 Uhr mit einer Spezialführung von Andreas Weil zum aktuellen Thema «Rosettas Reise zum Kometen», um 20 Uhr

«Der Mond – unser Trabant» und Bruno Eberli um 21 Uhr über Meteoriteneinschläge auf dem Mond. Zum Schluss präsentiert der Demonstrator Andreas Faisst um 22 Uhr Mars und Jupiter. (pd.)

Sternwarte, Uraniastrasse 9, 8001 Zürich.

ANZEIGEN

Ihre Wahl am 18. Mai 2014:

Mirella Forster Vogel
als Schulpräsidentin für den Schulkreis Zürichberg

«Ich will eine Schule, in der man respektvoll miteinander umgeht.»

Überparteilich unterstützt von:

www.mirella-forster.ch

Peter Norrington und Fazil Say

Der türkische Pianist Fazil Say spielt ein Konzert mit dem Zürcher Kammerorchester unter Principal Conductor Sir Roger Norrington. Bei ihrer Aufführung am Freitag, 11. April, 19.30 Uhr, in der Tonhalle Zürich stehen Werke von Locatelli (Concerto Grosso in f-Moll), Mozart (Klavierkonzert Nr. 21) und Haydn (Sinfonie Nr. 87) auf dem Programm. Fazil SAYS Klavierspiel steht für Feinsinn und ausgeprägte Virtuosität. Der mehrfach ausgezeichnete Pianist spielt mit den renommiertesten amerikanischen und europäischen Orchestern sowie namhaften Dirigenten. (pd./mai.)



Festes Line-up: Andreas Thiel, Birgit Steinegger, Michael Elsener, Margrit Born. In Zürich tritt zudem das Zauberduo Domenico auf. Foto: zvg.

Comedy-Feuerwerk im Zelt

«Das Zelt/Comedy Club 14» kommt auf seiner Schweizer Tournee mit hochkarätigen Künstlern aufs Zürcher Kasernenareal.

Das Konzept ist so einfach wie erfolgreich. Im «Comedy Club» zeigen Künstlerinnen und Künstler aus ganz unterschiedlichen Comedy-Sparten Ausschnitte aus ihren aktuellen Programmen und verbinden diese zu einem Feuerwerk der Unterhaltung. Mit dabei sind dieses Jahr in Zürich die legendäre Hausfrau «Frau Iseli» alias Birgit Steinegger, der junge Zuger Kabarettist und Parodist Michael Elsener, der Polit-Satiriker Andreas Thiel, die Komikerin Margrit Bornet, die einen ganzen Frauenverein alleine spielen kann, sowie das Newcomer-Zauberduo Domenico, das echte Tauben auf der Bühne fliegen lässt. Neben dem festen Künstler-Line-up

Wettbewerb

Lokalinfo verlost 5x 2 Tickets für den Comedy Club/Das Zelt mit Special Guest Kurt Aeschbacher am 14. April, 20 Uhr, auf dem Kasernenareal. Wer gewinnen will, schickt bis 7. April eine Mail mit vollständiger Adresse und Betreffzeile «Comedy» an: lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an: Lokalinfo AG, «Wettbewerb Comedy», Buckhauserstr. 11, 8048 Zürich.

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

steht an jedem der 14 Spielorte wieder ein anderer prominenter Special Guest mit auf der Bühne. Auf dem Kasernenareal wird es TV-Moderator Kurt Aeschbacher sein. (mai.)

Kasernenareal Zürich, Montag, 14. April, 20 Uhr. Vorverkauf über www.daszelt.ch und Ticketcorner.



Zum Lego-Set gehören 5 Minifiguren, ein Polizeiheli mit detailgetreuem Motor, Cockpit und Heckkabine und ein Ganoven-Versteck mit Auto. F.: zvg.

Mit dem Heli auf Gaunerjagd

Ostern steht vor der Tür – Zeit für kleine Geschenke. Auch Spielwaren sind beliebt im Osternest – zum Beispiel eines der neuen Lego City Polizei Sets.

Kinder sind fasziniert von Polizisten und Verbrechern. Ihr Gerechtigkeits-sinn sagt ihnen: Die Bank ausrauben ist nicht erlaubt! Seit diesem Jahr geht es auf den Lego City Strassen hoch her – Polizei und Ganoven liefern sich wilde Verfolgungsjagden. Da ist bei den Gesetzeshütern eine gute Ausrüstung gefragt. Zum Glück glänzt das Lego-Sortiment mit vielen Einsatzmitteln gegen das Verbrechertum: Insgesamt acht Sets bringen bekannte Polizeiszenarien aus der Stadt in die Kinderzimmer und gehen damit auf die Bedürfnisse von Kindern ab 5 Jahren ein. Auch zum Set Verfolgung mit dem Polizeihelikopter gehören viele weitere

Wettbewerb

Lokalinfo verschenkt 3 Sets «Lego City Verfolgung mit dem Polizei-Hubschrauber» im Wert von Fr. 79.80. Wer an der Verlosung teilnehmen will, schickt bis spätestens 8. April eine Postkarte mit vollständiger Adresse an:

Lokalinfo AG,
«Wettbewerb Lego»,
Buckhauserstr. 11, 8048 Zürich

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

Details – ob Walkie-Talkie, Brechstangen, Taschenlampe, Fernglas, Handschellen, Goldbarren, Banknoten, Rucksack, Tonne, Schubkarre, Tresor, Kamera, Radarpistole, Megaphon oder Laptop. Damit gelingt es den Gangsterjägern, den Bösen auf die Schliche zu kommen. (pd./mai.)

Lego City, Verfolgung mit dem Polizeihubschrauber (Artikel 60046) Ab 5 Jahren.



Der Klaviervirtuose Fazil Say. F.: zvg.

Wettbewerb

Lokalinfo verlost 5x 2 Eintritte für das Konzert mit Fazil Say am 11. April, 19.30 Uhr, in der Tonhalle Zürich. Einfach am Freitag, 4. April, 14.00–14.15 Uhr anrufen:

Telefon 044 913 53 96

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

ANZEIGEN

LUXUS. KONZENTRIERT.

DER NEUE LEXUS CT200h: DER EINZIGE KOMPAKTE PREMIUM-VOLLHYBRID.



ERLEBEN SIE DEN NEUEN CT 200h LIVE: JETZT TESTEN UND VOM PREMIUM-PREISVORTEIL VON CHF 3000.-* PROFITIEREN! WEITERE ATTRAKTIVE ÜBERRASCHUNGEN ERWARTEN SIE AUF LEXUS-FAHREN.CH/CT

DER KOMPACTE LEXUS CT 200h VOLLHYBRID: Dynamisch, komfortabel und preisgekrönt – der CT 200h ist der weltweit einzige Vollhybrid-Kompakte der Premium-Klasse. Und in der neuesten Ausführung luxuriöser denn je – und dabei noch effizienter. SCHON EINE KOMPACTE PROBEFAHRT BEGEISTERT.

f / LexusSwitzerland

THE NEW
CT200h

LEXUS
NO.1 PREMIUM HYBRID

IHR LEXUS CENTER IN IHRER NÄHE: EMIL FREY AG, GARAGE ZÜRICH NORD, OERLIKON

*Empfohlener Netto-Verkaufspreis (nach Abzug Lexus Premium-Preisvorteil) inkl. MwSt. New CT 200h impression (1,8-Liter-Vollhybrid, 5-türig) ab CHF 34700.-, abzüglich Lexus Premium-Preisvorteil CHF 3000.- = CHF 31700.-. Leasingrate monatlich CHF 274.55 inkl. MwSt. Ø Verbrauch 3,6l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 82g/km, Energieeffizienz-Kategorie A. Abgebildetes Fahrzeug: New CT 200h SPORT (1,8-Liter-Vollhybrid, 5-türig) ab CHF 45400.-, abzüglich Lexus Premium-Preisvorteil CHF 3000.- = CHF 42400.-. Leasingrate monatlich CHF 366.90. Sonderzahlung 25% vom Nettopreis, 48 Monate, 10000 km/Jahr. EHL. Jahreszins: 2,53%. Kautions 5% des Finanzierungsbetrags. Restwert gemäss Richtlinien der Multilease AG. Vollkasko obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zur Überschuldung des Konsumenten führt. Lexus Premium-Leasing und Lexus Premium-Preisvorteil gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung bis 30.04.2014 oder bis auf Widerruf. Kraftstoffverbrauch gemessen nach den Vorschriften der EG-Richtlinie 715/2007/EWG. Durchschnittswert CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 148g/km.

Nachwuchssportler trainieren in Witikon

Der LC Turicum ist ein traditionsreicher Zürcher Leichtathletikclub. Ein wichtiger Teil des Klubs ist die Nachwuchsabteilung, die ihr eigenes Trainingsgelände in Witikon hat. Ein Besuch.

Flavio Zwahlen

In der Sportanlage Looren in Witikon trainiert bereits seit 20 Jahren die Jugendabteilung des Leichtathletikclubs Turicum. Während sich die Aktiv- und Leistungsabteilungen im Sihlhölzli und im Letzigrund fit halten, hat der Nachwuchs seine eigene Trainingsstätte. In der Looren haben die jungen Leichtathleten die Möglichkeit, im Winter und bei schlechtem Wetter in der Turnhalle zu trainieren. Im Sommer, wenn es warm ist, können sie auf der vollständig ausgerüsteten Aussenanlage Sport treiben.

Bei Jugendlichen im Trend

Jeden Dienstag findet in Witikon ein Training für Mädchen und Knaben ab zwölf Jahren statt. Bei diesen Einheiten steht vor allem die Vermittlung der Freude am Sport und der Bewegung im Mittelpunkt. Die Jugendlichen sollen sich auf eine möglichst spielerische Weise die ersten Elemente der Leichtathletik aneignen. Weiter werden motivierte Athletinnen und Athleten an die Vorstufe zum Leistungssport herangeführt. Die Teilnahme an ersten Wettkämp-

fen ist freiwillig und keine Bedingung für die Aufnahme in die Trainingsgruppe. Die Jugendtrainings werden von den drei Trainern Giacomo Dallo, Urs Trautmann und Daniel Wassmer geleitet. Im Juniorenbereich sind die Schweizer Leichtathletikclubs meistens mit genügend Athleten ausgestattet. Im Aktiv- und Leistungsbereich wird die Luft dünner. «Bis zur U16 ist die Begeisterung für die Leichtathletik sehr gross. Danach findet eine regelrechte Siebung statt. Gerade mal etwa ein Drittel aller Junioren ist in der U18 noch dabei. Der Grund dafür ist, dass viele Athleten im Alter zwischen 16 und 18 Jahren an ihre Leistungsgrenze stossen und nicht mehr bereit sind, den erforderlichen Trainingsaufwand auf sich zu nehmen», erklärt Giacomo Dallo.

Jugendtraining in Witikon

Der «Zürberg» war zu Besuch bei einem der besagten Trainings der Nachwuchsabteilung des LC Turicum. Trotz Sonnenschein war es noch ein wenig zu kalt, um das Training nach draussen zu verlegen. Doch die Turnhalle «Looren A» in Witikon bietet ausreichend Möglichkeiten für ein vielseitiges Leichtathletiktraining.

Giacomo Dallo begann mit dem Einwärmen. Die rund zehn anwesenden Mädchen und Knaben drehten einige Runden in der Halle. Danach machten sie, aufgestellt in einem Kreis, Bewegungsübungen. «Wir trainieren alle Disziplinen, die es in der Leichtathletik gibt. Die Jugendlichen sind noch zu jung, um sich auf ein-

zelne Disziplinen zu spezialisieren, weil sich der Körper in ihrem Alter von Jahr zu Jahr verändert. So kann es sein, dass in einer Saison die perfekten Grundlagen für den Weitsprung vorhanden sind und sich ein Jahr später eine andere Disziplin als Stärke erweist», erläutert Dallo sein Trainingsprogramm. An diesem Tag setzen Daniel Wassmer und Giacomo Dallo auf Hürden, Läufe und Weitsprünge. Die Jugendlichen gehen mit viel Elan an die Arbeit, dabei vergessen sie aber nie zu lachen und Spass zu haben, was sehr wichtig ist in diesem Alter.

Aus Spass wird Ernst

«Ich gehe ins Leichtathletik, weil es eine gute Abwechslung ist. Ich spiele auch Fussball und Tennis. Irgendwann werde ich aber mit der Leichtathletik aufhören und nur noch Fussball und Tennis spielen», sagt der 14-jährige Simon Lienert. Ähnlich ist es auch beim ebenfalls 14-jährigen Moriz Berclaz: «Für mich ist die Leichtathletik ein guter Ausgleich. In diesem Sport bewegt man den ganzen Körper. Jedoch rudere ich hauptsächlich, und ich denke, dass dies auch in Zukunft mein Sport sein wird.» Muriel Lienert (14), Simons Schwester, kann sich jedoch gut vorstellen, auch in Zukunft noch Leichtathletik zu betreiben: «Es macht mir sehr viel Spass. Ein anderes Hobby von mir ist Reiten. Diese Leidenschaft kann ich gut neben der Leichtathletik weiterführen.»

Die Älteren, drei junge Frauen und ein Mann im Alter zwischen 16 und 18 Jahren, trainierten mit Urs Trautmann im selbst eingerichteten Kraftraum. Irina Dallo ist mit 18 Jahren die Älteste, sie steht vor dem Sprung in die U20. Das heisst, sie hat die heisse Phase, in der viele Athleten aufhören, überstanden. «Als ich noch jünger war, stand vor allem der Spass im Vordergrund, jetzt betreibe ich die Leichtathletik als Spitzensport. Momentan trainiere ich dreis bis fünfmal pro Woche. Weil ich mich auf den Siebenkampf konzentriere, sind meine Trainings sehr vielseitig. Beim Siebenkampf kann ich Lauf-, Wurf- und Sprungdisziplinen miteinander kombinieren, diese Abwechslung ist mir wichtig», erzählt die Nachwuchssportlerin.



Elena Pfyffer überspringt die in einer Reihe aufgestellten Hürden.



Laura Tanner (rechts) und Irina Dallo im klubeigenen Fitnessraum.



Simon Lienert hebt bei der Weitsprungübung ab.

Fotos: Flavio Zwahlen

Leichtathletikclub Turicum

Athleten des Turnvereins Neumünster gründeten im Jahr 1965 den Leichtathletikclub Turicum. Ihr Ziel war es, sich voll und ganz auf diese Sportart zu konzentrieren. Die Spezialität des Clubs ist der Mehrkampf; Zehnkampf bei den Herren, Siebenkampf bei den Frauen. Einige ehemalige Athleten des LC Turicum konnten schon an internationalen Grossereignissen, wie beispielsweise den Olympischen Spielen, teilnehmen. Auch heute

noch zählt der Mehrkampf zu den prägenden Disziplinen des Klubs. Mit Hansruedi Kunz, Teilnehmer am Zehnkampf der Olympischen Spiele 1968 in Mexiko, hat der LC Turicum einen Spitzentrainer in seinen Reihen, mit dem die Gruppe immer wieder Erfolge verbuchen kann. Weitere Paradedisziplinen des LC Turicum sind Sprint, Wurf und Sprung, in denen verschiedenste Athleten Medaillen an Schweizermeisterschaften gewonnen haben. Auch der Nachwuchs

sorgt immer wieder für positive Schlagzeilen und feiert nationale Erfolge. Auf der vereinseigenen Website heisst es, dass der familiäre Zusammenhalt die Atmosphäre verbessert und eine perfekte Trainingsumgebung für Leistungs-Leichtathletik schafft. Momentan umfasst der Zürcher Leichtathletikclub etwa 200 Mitglieder. Dazu zählen der Nachwuchs, die Aktiven, Passiven, Helfer und Gönner.

Mehr Infos unter: www.lc-turicum.ch.

ANZEIGEN



Unser Haus.

3
Monate
gratis
wohnen

Unsere Bank.

Sie möchten Ihr Eigenheim vorteilhaft finanzieren. Wir besprechen Ihre Wünsche persönlich mit Ihnen. Als Neukunde profitieren Sie zudem vom exklusiven Zinsbonus – wir verrechnen Ihnen drei Monate keinen Hypozins!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

 Clientis
Zürcher Regionalbank

Film und Diskussion rund um den Regenwald im GZ Hottingen

Der weltweit wachsende Konsum und die steigende Nachfrage nach Rohstoffen wie Palmöl und Soja zeitigen fatale Folgen für den Regenwald: Jedes Jahr wird weltweit die drei- bis vierfache Fläche der Schweiz abgeholzt oder verbrannt. Allein durch diese Zerstörungen wird ein Viertel bis ein Fünftel des Klimawandels ausgelöst. Mitverantwortlich sind wir alle – über zahlreiche Produkte des täglichen Konsums.

Unter dem Titel «Der Grüne Film» möchte Gemeinderat Simon Kälin akute ökologische Fragen anhand von Dokumentarfilmen thematisieren. Anfang Februar wurde im GZ Hottingen bereits der Film «Fette Beute – Indonesiens Palmöl-Wüste» gezeigt, der die Folgen des Palmöl-Booms für den Regenwald dokumentiert.

Am kommenden Sonntag, 6. April, folgt nun ab 17 Uhr die Fortsetzung mit dem Film «Bruno Manser – Laki Penan». Dieser Film dokumentiert den Lebensweg des verschollenen Baslers Bruno Manser, seinen Kampf für den Erhalt des Regenwalds und die Rechte der indigenen Bevölkerung. Im Anschluss an die Filmvorführung gibt es eine Podiumsdiskussion zum Thema «Regenwaldschutz und Palmöl». (pd.)

Der Grüne Film im GZ Hottingen: Sonntag 6. April, Beginn 17 Uhr. Gezeigt wird der Film «Bruno Manser – Laki Penan». Anschliessend Apéro und Podiumsdiskussion. GZ Hottingen, Hottingersaal, Gemeindestr. 54, 8032 Zürich. Tram 3 oder 8, Haltestelle Hottingerplatz. Eintritt frei, Kollekte.

Renovierte Helferei öffnet wieder ihre Tore

Am Samstag wird die Helferei Grossmünster nach zweijähriger Bauzeit wiedereröffnet. Die baulichen Veränderungen sind im ganzen Haus spürbar.

Rebecca Wyss

Die Helferei Grossmünster hat schon vieles gesehen: Im 13. Jahrhundert erbaut, beherbergte sie den Zürcher Reformator Zwingli in ihren Räumen. Später diente sie als Sitz des Diakons und des Gemeindeführers. Heute ist das Gebäude ein Kirchgemeindehaus für das benachbarte Grossmünster. In der Kapelle finden unter anderem Konzerte, Diskussionsrunden und Theatervorstellungen statt. Die Ansprüche haben sich seit Zwinglis Zeiten also verändert.

Alle Ansprüche erfüllen

Mit der Renovierung für acht Millionen Franken wurden laut Regine Helbling, Aktuarin der Kirchenpflege Grossmünster und Mitglied der Baukommission, alle teilweise widersprüchlichen Auflagen von Denkmalpflege, Gesundheitsbehörde, Brand- und Blitzschutz miteinander vereint.

«Über 40 Jahre lang wurde nichts mehr gemacht, eine Sanierung war wegen der Auflagen unumgänglich», sagt Helbling. Das Gebäude mit Wohnungen, Sälen und einer Kapelle verfügt nun über einen rollstuhlgängigen Lift sowie rollstuhlgängige Toiletten. Zudem wurde die abgeschlossene kleinere Küche nun zur grossen



Im Treppenhaus der Helferei wurde sanft renoviert. Foto: Franz Rindlisbacher

Eventküche ausgebaut. Daneben wurden auch die Audio-Anlagen in der Kapelle und im Breitingersaal auf den neusten Stand gebracht sowie in allen Räumen ein Internet-Anschluss installiert. Aussen betrafen

die Arbeiten vor allem die Fassade: Diese wurde auf Wunsch der Denkmalpflege wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. Die denkmalpflegerischen Ansprüche waren daneben auch für die Renovation der

Kapelle und des Treppenhauses entscheidend, wie Helbling betont. «Wir haben auf eine sanfte Sanierung geachtet.» Keine leichte Aufgabe angesichts der einschneidenden Veränderungen: In der Kapelle musste die gesamte Lüftungsanlage erneuert werden, aufgrund der feuerpolizeilichen Auflagen wurde im Treppenhaus der zweite Eingang auf die Kirchgasse hinaus geöffnet.

«Gerade im Treppenhaus war es schwierig, den alten Charakter so zu behalten und die feuerpolizeilichen Anforderungen zu erfüllen», sagt Helbling.

Ebenfalls renoviert wurden die Badezimmer und Küchen der Wohnungen. Der Dachstock wurde gar zu einer Dachwohnung ausgebaut. Bei den baulichen Veränderungen blieb es nicht. Der Künstler Christian Kathriner gestaltete die Fenster zwischen Foyer und Kapelle.

Eröffnungsfest

Am 5. und 6. April wird die Helferei feierlich eröffnet. Am Samstag ab 14 Uhr erzählen Fachleute aus der Reformationgeschichte, von der Bedeutung der Frauen für das Haus und von dessen Baugeschichte. Um 17 Uhr gibt das Schweizer Oktett in der Kapelle ein Konzert. Ab 20 Uhr betritt der Kabarettist Beat Schlatter die Bühne. Der Sonntag startet mit einem Brunch ab 11 Uhr, ab 15 Uhr spielt das Helferei-Theater das Stück «Helm ab!». (rwy.) www.kulturhaus-helferei.ch.

ANZEIGEN

Schnell dem Winter davonfahren.

Einfach 30% sparen.



Schnell. Einfach. Hertz. Mit der Tieftax-Karte von Hertz sparen Sie bei jeder Automiete clevere 30%. Ganz egal, wofür Sie den Wagen brauchen.

Weitere Informationen auf www.30prozent.ch

Hertz

Dem Ungewöhnlichen spielerisch begegnen

Vom 10. bis 16. April wird im Bernhardtheater «Alice im Wunderland» aufgeführt – in einem spannenden Zusammenspiel von Nichtbehinderten und Behinderten.

Gut 3000 Zuschauerinnen und Zuschauer haben 2011 und 2013 die erste gemeinsame Produktion von insiema Zürich und insiema Zürcher Oberland in der Aula der Kantonschule Wetzikon und am Bernhardtheater in Zürich besucht. Dieser grosse Publikumserfolg hat die Macher bewogen, das wegweisende Integrationsprojekt von Menschen mit und ohne geistige Behinderung fortzusetzen: mit «Alice im Wunderland», nach der berühmten Erzählung von Lewis Carroll.

Die Theateraufführungen erlaubt es den behinderten Mitmenschen, einer breiteren Öffentlichkeit bewusst zu machen, dass die Grenze zwischen dem Normalen und Ungewöhnlichen fließend ist. Mit dem, was sie in monatelangen Proben zustande bringen, liefern sie selbst den besten Beweis dafür. Denn ungeachtet ihrer unterschiedlichen Beeinträchtigungen verbergen sich in jedem von ihnen Schätze, die entdeckt,



Das gemischte Ensemble, das «Alice im Wunderland» aufführt. Premiere ist am Donnerstag, 10. April. Foto: zvg.

ans Licht gehoben und gefördert sein wollen. Die kommenden Aufführungen von Menschen mit einer Behinderung und professionellen Theater-schaffenden bieten die Möglichkeit,

dem Ungewöhnlichen zu begegnen. Zum Beispiel, wenn Alice auf ihrer Wanderung durch eine wundersame Traumlandschaft allerlei Tieren begegnet, die sich wie Menschen be-

nehmen, und mit einem Zaubertrank skurrilste Erfahrungen macht. Oder wenn sie von einer pfeiferauchenden Raupe mit einer philosophischen Schlüsselfrage konfrontiert wird:

«Wer bist du?» Denn diese richtet sich nicht nur an das staunende Mädchen. Vielmehr öffnet sie uns den Zugang zur geheimnisvollen Welt der Kinder und letztlich zu uns selbst.

Die Theaterwissenschaftlerin und Regisseurin Delia Badilatti hat Carrolls Erzählung für die speziellen Bedürfnisse dieser Produktion in Mundart erarbeitet. Geschrieben hat die weltberühmte Geschichte «Alice im Wunderland» Lewis Carroll, Pseudonym für Charles Lutwidge Dodgson. Der Sonderling lebte von 1832 bis 1898 in England. Auf einer Bootsfahrt entwarf der damals 30-jährige Dozent und Kinderfreund die Geschichte, die 1865 erstmals erschien, als «Alice's Adventures in Wonderland». Seither reisst der weltweite Siegeszug dieses Kinderbuchklassikers nicht ab. (eing.)

Aufführungsdaten im Bernhardtheater: Do, 10.4., 19.30 Uhr (Premiere), Fr, 11.4., 19.30 Uhr, Sa, 12.4., 15 Uhr, So, 13.4., 15 Uhr, Di, 15.4., 19.30 Uhr, Mi, 16.4., 19.30 Uhr. Spieldauer mit einer Pause: ca. 2 Stunden, Eintrittspreise und Kartenbestellung, Erwachsene 50 Fr., Personen mit Behinderung und Kinder 20 Fr. (Einheitspreise), Billettkasse Opernhaus Zürich: Mo-Sa 11.30-18 Uhr; Abendkasse 1½ Std. vor Vorstellungsbeginn, Telefon 044 268 66 99, BiZZ Billettzentrale Werdmühlplatz Zürich, Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr, Telefon 044 212 22 33.

100 Objekte beleuchten Faszination von Secondhand-Ware

«Vintage – Design mit bewegter Vergangenheit» die Ausstellung im Museum für Gestaltung kann noch ein paar Tage besucht werden. Am kommenden Montag ist Schluss.

Elke Baumann

Ist die Rede von «Vintage» und «Vintage Look» weiss man vage, dass es etwas mit Lifestyle zu tun hat und etwas mit «alt», aber nicht mit «altmodisch». Gut, damit liegt man schon mal nicht falsch. Doch was bedeuten diese Begriffe nun genau? Mit «Vintage» und «Vintage Look» werden Objekte bezeichnet, die entweder alt oder selten sind, und in der Regel aus der Zeit zwischen 1920 und 1970 stammen. Besonders Kleidung, Schuhe und Accessoires, aber auch Musikinstrumente, Möbel und Architektur im Stile früherer Jahrzehnte sind «Vintage». Mit anderen Worten: In Mode ist alles, was alt und gebraucht ist. In Secondhand-Läden stöbern ist in, herkömmliche Luxusobjekte out. Besonders die im Stile früherer Jahrzehnte hergestellten, auf «alt getrimmten» Stücke sind im Trend. Abnutzungserscheinungen bilden einen wesentlichen Bestandteil und sind ein Muss. Es ist also alles nicht so kompliziert.

Old Style Look

Mit sechs Themenkreisen und an die 100 Objekten beleuchtet die Ausstellung die Faszination von Secondhand-Ware. Sie zeigt neben seltenen Sammlerstücken künstlich gestaltete Objekte aus industrieller Herstellung und beleuchtet die unterschiedlichen und teilweise widersprüchlichen Facetten der «Vintage Produkte». Highlights der Ausstellung sind ein neuer Orientteppich, der durch Waschen, Abbrennen und Scheren kunstvoll zerstört wurde, und als Gegensatz ein ramponierter Metallband-Stuhl aus dem Jahr 1935, der von seinen heutigen Besitzern in einem Hühner-



Ein Arrangement von Vintage-Stücken, die im Museum für Gestaltung wieder aufleben. Foto: Regula Bearth/zvg.



Teuerstes Objekt: Metallband-Stuhl für 1200 Franken.



Levis-Jeans-Jacke aus den 60er Jahren. F.: Betty Fleck/zvg.



Legendär: Adidas-Rom-Turnschuh. Foto: Adidas Archiv/zvg.

stall gefunden wurde! In der Ausstellung ist er das teuerste Objekt. Sein Preis: um die 1200 Franken!

Die präsentierten Exponate strömen eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus. Ob Möbel, die eine Mischung aus Erbstücken und Flohmarkt-Schnäppchen sind, Damen-Deux-Piece – notabene kniebedeckt! – Turnschuhe und Trainer der 1960er oder eine ungewaschene, abgenutzte Levis-Jacke, zu gerne würde man die Geschichten hinter den aussergewöhnlichen Objekten erfahren.

Auf dem Laufsteg

Vintage-Mode der 1960er bis 1980er Jahre sind entweder ein Kleidungsstück aus einer älteren Kollektion eines Designers oder eines fast vergessenen Modelabels. Die bekannteste Form von Vintage sind verwaschene Jeans mit künstlichen Löchern, zerrissenen Stellen und ausgewaschenen Farben. Zu sehen gibt es aber zum Beispiel auch brandneue Jeans, die vor dem Verlassen der Fabrik mit Hilfe von Sandstrahlen auf «gebraucht» getrimmt wurden. Hier rümpft der Kenner natürlich die Nase. Für ihn werden als Vintage nur Kleidungsstücke bezeichnet, die tatsächlich «alt» und nicht «auf alt gemacht» sind. Nicht zu vergessen sind die bemerkenswerten Vintage-Brillen aus den 1980er Jahren. Vergangenen Sommer waren die Retroformen unangefochtene Herrscher unter den Brillen. Fotografien, Videos, Texttafeln und Filmausschnitte geben viel Information.

Am Ende der Ausstellung stellt man sich die Frage: Warum kaufen Leute verschlissene Klamotten, oder was gefällt ihnen an handwerklich aufwendig patinierten Möbeln? Neu, alt, getragen, gebleicht, mit Sandstrahlern bearbeitet oder auch nicht, der Zeitgeist hat seine eigenen Gesetze. Hinter dem Phänomen «Shabby Chic» steckt vermutlich die Suche nach Bleibendem.

Museum für Gestaltung, Ausstellungsstr. 60, 8005 Zürich. Ausstellung bis 6. April. Öffnungszeiten: Di-So 10-17 Uhr, Mi 10-20 Uhr. www.museum-gestaltung.ch

Sechseläutenplatz in Besitz genommen

Die offizielle Eröffnung findet erst am 22. April statt. Doch die Zürcherinnen und Zürcher haben den Sechseläutenplatz längst auf ihre Weise eingeweiht.

Noch nicht genügend Bänke und Stühle zum Sitzen vorhanden? Never mind – auf dem grössten innerstädtischen Platz der Schweiz lässt es sich auch prima liegen. An sonnig-warmen Tagen wie den vergangenen herrscht auf den grauen Quarzit-Quadern denn auch eine Stimmung wie auf einer grünen Liegewiese. Während junge Leute und ganze Familien sich irgendwo mitten auf der 16 000 Quadratmeter grossen Fläche niederlassen, ein mitgebrachtes Eis oder einfach die Sonne geniessen, kurven andere mit Rad oder Trottinett um die Grüppchen. Und wieder andere schauen dem friedlich-bunten Treiben von den bereits installierten Sitzbänken am Rand des Platzes oder von den Treppen des Opernhauses aus zu.

Vor der Eröffnung des Platzes mit verschiedensten Festivitäten vom 22. bis 27. April werden noch insgesamt hundert Stühle auf die Bauminseln verteilt. Am Montag, 28. April, folgt dann das «Sächsilüüte» – und damit die Feuertaufe für den edlen Natursteinbelag: Nach der Explosion des «Sächsilüüte-Bööggs» findet auf dem Platz das traditionelle Volks-Wurstbraten statt – allerdings nur auf den mit Quarzsand geschützten Arealen. (mai.)

www.platzfaescht.ch



Auch ohne einen einzigen grünen Grashalm: Die Zürcherinnen und Zürcher haben den Sechseläutenplatz als «Liegewiese» entdeckt.

Foto: Lisa Maire

ANZEIGEN

NEW

SUZUKI SWIFT SERGIO CELLANO «EDIZIONE BIANCO & NERO»

BEREITS FÜR Fr. 19 580.-

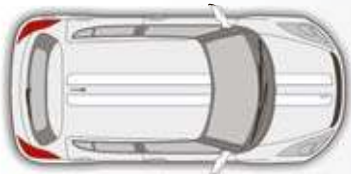
Kunden-
vorteil
Fr. 5 940.-!



BIANCO & NERO



Cosmic Black Pearl Metallic TWO-TONE
Weisses Dach und weisse Aussenspiegel



Cool White Pearl Metallic
Dachdekorstreifen und weisse Aussenspiegel



Cosmic Black Pearl Metallic
Schwarzes Dach und schwarze Aussenspiegel



Cosmic Black Pearl Metallic
Dachdekorstreifen und schwarze Aussenspiegel

Die kompakten Trendsetter mit einem Kundenvorteil von Fr. 5 940.-

Die New Suzuki Swift Sergio Cellano «Edizione Bianco & Nero» beinhaltet das exklusive Sergio Cellano Paket mit einer hochwertigen Ledertasche «Weekender», einem eleganten Schlüsselanhänger, einer hochwertigen iPhone-Hülle, einem exklusiven Schreibgerät, Bodenteppichen, attraktiven Dekorelementen und 5 Jahren Suzuki Premium- und Mobilitätsgarantie. Weitere Vorteile: LED-Tagfahrlicht und Nebelscheinwerfer, 16" Leichtmetallfelgen, getönte Scheiben, Tempomat, elektrische Fensterheber, Sergio Cellano Sitzbezüge inkl. Kopfstützen und ein sportliches Sergio Cellano Lederlenkrad.

Die Suzuki Swift Sergio Cellano «Edizione Bianco & Nero» begeistert unter anderem serienmässig mit ABS/ESP, 7 Airbags, Klimaanlage, Aussenspiegeln und Türgriffen in Wagenfarbe (weisse Aussenspiegel beim Two-Tone-Modell), Navigationsgerät inkl. Freisprecheinrichtung, Radio und CD-Player mit USB-Anschluss sowie dem äusserst attraktiven Sergio Cellano Zusatzpaket im Wert von 5 940.- Franken! **Alle Fahrzeuge sind auch als 4x4 oder Automat erhältlich.** Limitierte Serie. Nur solange Vorrat.

SUZUKI
NEW HIT-
LEASING

Ihr Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse abgestimmtes Suzuki-Hit-Leasing-Angebot. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung, inkl. MwSt.**



Die kompakte Nr. 1

SUZUKI

Way of Life!

www.suzuki.ch

Hauptbild: New Swift 1.2 Sergio Cellano «Edizione Bianco & Nero», 5-türig, Fr. 19 580.-, inkl. Metallic-Lackierung, Treibstoff-Normverbrauch: 4,9l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO₂-Emission: 113 g/km; Durchschnitt aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 148 g/km. Der Aufpreis für die Two-Tone-Lackierung (weisse Aussenspiegel und weisses Dach) beträgt 390.- Franken. Auf Wunsch sind alle Fahrzeuge auch ohne Dekorstreifen erhältlich.



Hundetrainerin Ann Bachmann ist mit ihrem Rüden Jay in einem Garten unterwegs. Bevor eine Liegenschaft abgebrochen wird, sollen die Igel evakuiert werden.

Jay erschnuppert Igel, um sie zu retten

Jay suchte an der Südstrasse nach Igel. Ohne Erfolg. Seine Besitzerin arbeitet im Igelzentrum. Sie betont: «Jay und ich haben an anderen Orten bereits viele Igel aufgespürt und so gerettet.»

Béatrice Christen

Christine Dobler Gross setzt sich als Co-Präsidentin ehrenamtlich ein für das Projekt «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli». Sie lebt an der Südstrasse. Ihr Haus ist von einem romantisch angelegten Naturgarten mit Bienenhotels (siehe auch Seite 15) und einem Biotop umgeben. Dieser bietet Wildtieren Obdach. Auch einige Igel haben sich in dieser Oase und in den Nachbargärten angesiedelt. Als Christine Dobler Gross vernahm, dass die benachbarten Häuser abgerissen werden, hat sie sich in ihrer Sorge um allenfalls dort lebendem Igel an das Igelzentrum gewandt.

Hund rettet Igel vor dem Bagger

Das Igelzentrum Zürich an der Hochstrasse nimmt nicht nur kranke Igel auf; dort gibt es auch eine Mitarbeiterin, die ihren Mischlingsrüden Jay als Igelsuchhund ausgebildet hat. Ann Bachmann ist Hundetrainerin und arbeitet seit zehn Jahren im Igelzent-

rum. Im Rahmen ihrer Tätigkeit wird sie immer wieder mit Problemen konfrontiert, wenn Liegenschaften abgerissen werden. «Wenn der Bagger auffährt, ist es für die Igel zu spät, sie können sich nicht mehr retten und sterben», erzählt sie. «Besonders von November bis März haben die stacheligen Tiere keine Chance zum Überleben, da sie sich dann im Winterschlaf befinden», fährt Bachmann fort. «Vor vier Jahren hatte ich die Idee, meinen Hund als Igel-suchhund auszubilden.»

Auf die Frage, wie eine solche Ausbildung von sich gehe, sagt sie: «Ich liess Jay im Igelzentrum den Ge-

ruch des Igels aufnehmen. Wenn er das getan hatte, wurde er belohnt. Im Laufe der Zeit wurde Jay immer besser. Er zeigte mir auch unterwegs an, wenn sich unter einem Gebüsch ein Igel aufhielt.»

Inzwischen ist Jay im Einsatz. Am Sonntagmorgen führte ihn Ann Bachmann durch das Grundstück, dessen Gebäude dem Abriss geweiht sind. Der Hund schnüffelte im Gestrüpp und suchte nach Igel. Doch ohne Erfolg, er spürte keines der Tiere auf. Bachmann sagt dazu: «Es scheint, dass sich hier doch keine der stacheligen Tiere aufhalten, sonst hätte Jay sie gefunden.» Also kein Erfolgserleb-

nis?, wollte der «Zürberg» wissen. «Nein, dieses Mal nicht», bestätigt die Hundeführerin. «Doch das macht nichts, wir wissen nun zumindest, dass bei diesem Abbruch keine Igel zu Tode kommen. Jay und ich haben aber an anderen Orten bereits viele Igel gerettet. Die Tiere kommen als Gäste ins Igelzentrum und werden später – wenn der Abbruch vorbei ist – am gleichen Ort wieder ausgewildert», schliesst Ann Bachmann. Übrigens: Als zweiter Igel suchhund wird die Mischlingshündin Jazz von ihrer Kollegin Kathrin Hüppi ausgebildet. Der «Zürberg» wollte wissen, welche Hunderassen sich für die Ausbildung

als Igel suchhund eignen. Bachmann betont: «Die Rasse ist eigentlich egal. Wichtig ist, dass der Hund einen gesunden Jagdtrieb hat und sehr neugierig ist.»

Spross bezahlt Hundeeinsatz

Für den Abbruch der Häuser an der Südstrasse ist die Firma Spross verantwortlich. Christine Dobler Gross freut sich, dass das Unternehmen den Einsatz des Igel suchhundes nicht nur befürwortet, sondern auch finanziert. «Ich habe Spross als ein Unternehmen kennen gelernt, dass Rücksicht auf Tiere und die Natur nimmt, wenn es über die Handlungsmöglichkeiten informiert wird. So hat Spross auch Hand geboten, dass die auf dem Grundstück gedeihenden geschützten Orchideenarten gerettet werden», erzählt sie.

Liegenschaftsbesitzer, die ihr Grundstück verkaufen oder darauf einen Neubau erstellen, können das Igel suchhund-Team beim Igelzentrum anfordern. Ann Bachmann sagt dazu: «Ich hoffe, dass sich auch andere Bauunternehmer um die Zukunft der Igel sorgen und rechtzeitig mit dem Igelzentrum Zürich Kontakt aufnehmen.»



Christine Dobler Gross setzt sich für das Projekt «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli» ein. Fotos: B. Christen

ANZEIGEN

WINE & DINE & SLEEP

Genuss pur mit Blick auf das einzigartige Vierwaldstättersee-Panorama.



ANGEBOT

- 1 Übernachtung im Doppelzimmer mit Seesicht
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 6-Gang Gourmet-Abendessen
- Weinbegleitung zum Abendessen
- Mineralwasser und Kaffee zum Abendessen
- Eintritt ins spektakuläre Outdoor Wellness (mit Badebottich, Sauna und Abkühlbecken) 1 Stunde

Preis pro Person CHF 285.–

See- und Seminarhotel
FloraAlpina

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Publireportage



Wenn es um Kreuzfahrten geht: Das Cruise-Line-Team in Hottingen kennt sich aus und berät Interessierte gerne.

Foto: zvg.

Kreuzfahrten voll im Trend

Die Nachfrage nach Kreuzfahrten steigt weiter. Diese sind bei allen Altersklassen beliebter denn je.

Eine Tatsache, die auch die Spezialisten für Schiffsreisen bei «The Cruise Line» in Hottingen bestätigen. Das Team widmet sich schwerpunktmässig der Hochsee- und Flusskreuzfahrt, stellt aber jedem Kunden auch ein ganz individuelles Reisearrangement inklusive An- und Abreise zusammen. «Ob Sie nun Ihre Kreuzfahrt mit Badeferien oder einem spannenden Städteprogramm verlängern möchten, nichts ist unmöglich», verspricht das Cruise-Line-Team. «Kreuzfahrten sind unsere Passion» – unter diesem Motto ist jeder im Team auch privat auf den Weltmeeren und Flüssen unterwegs und sammelt so wertvolles und umfangreiches Know-how: «Wir kennen die Schiffe bestens und können somit jedem Gast sein persönliches Traumschiff empfehlen.»

Das Feriensegment der Kreuzfahrten zeichnet sich durch ein unglaublich vielseitiges Angebot aus. Umso wichtiger ist eine professionelle Beratung – vor allem für Erstkreuzfahrer. Ob eine entspannte Kreuzfahrt in Europa, eine abwechslungsreiche Tour durch Südostasien, eine ultimative Antarktis-Expedition, eine unvergessliche Weltreise oder eine Flussfahrt auf der schönen blauen Donau sowie im exotischen Myanmar – die Experten halten attraktive Angebote bereit. Die Kunden profitieren zudem von einer engen Partnerschaft mit allen grossen und kleinen Reedereien (über 40 Anbieter) und einer umfangreichen und tagesaktuellen Kreuzfahrtdatenbank auf www.cruiseline.ch. Kreuzfahrer, die ein persönliches Gespräch bevorzugen, sind im Reisebüro herzlich willkommen. (pd.)

The Cruise Line, Wolfbachstrasse 39, 8032 Zürich, Tel. 044 254 24 14, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9–18 Uhr. www.cruiseline.ch

Ihr Drucker
im Quartier!

schneider | druck ag

Hofackerstrasse 13 · Postfach 1162 · 8032 Zürich · Tel. 044 381 69 33
info@schneiderdruckag.ch · www.schneiderdruckag.ch



DINTEN BAU AG

Schäracher 1, Postfach 826, 8053 Zürich
Tel. 044 381 92 12, Fax 044 391 22 06
E-Mail: dinten@swissonline.ch

Renovieren Sie, solange die Börse auf der Achterbahn fährt. 30 Jahre Erfahrung bei Umbauten, Renovationen und Sanierungen für Private. Faire Preise, breites Erfahrungsspektrum und erstklassige Referenzen. DINTEN Bau AG, 8053 Zürich, 044 381 92 12

Pfister GmbH · Katzenschwanzstr. 47 · 8053 Zürich-Witikon
Tel 043 499 88 88 · www.pfister-holzbau.ch

fenster küchen
einbauschränke dachfenster dachkonstruktionen
türen einbruchsicherungen terrassenböden
treppenbau kinderspielplätze
schreineri · zimmeri · parkett **Pfister**

S S P P E E I I C C H H
FOR THE BEST COPY IN TOWN

SEEFELD
Seefeldstrasse 147
Tel. 044 384 90 60
seefeld@scp.ch

RÖMERHOF
Asylstrasse 71
Tel. 044 258 90 60
roemerhof@scp.ch

www.scp.ch

F.Suter Malergeschäft
eidg. dipl. Malermeister
Carl Spittelerstr. 8 www.SuterMaler.ch
8053 Zürich Tel.: 044 381 65 74

Qualität aus
Leidenschaft

Honold
SEIT 1905

Die fruchtige Oster-Kollektion!



www.honold.ch
Tel.: 044 / 211 52 58

Ihr Partner für
Sanitäreanlagen
Heizungsanlagen
Reparaturservice
24-Std.-Service
Rohrleitungsbau
Technisches Büro

E. O. KNECHT 8032 Zürich
Inh. A. Meyer AG Asylstrasse 104
Tel. 044 383 35 47 Fax 044 382 02 71

www.eoknecht.ch

**HINNEN
BILDHAUEREI**
FORCHSTRASSE 359 – 8008 ZÜRICH

BRUNNEN – SKULPTUREN
GRABDENKMALE



SEHEN · HÖREN · ERLEBEN
ZOLLINGER
Forchstrasse 213 · 8032 Zürich · 044 381 60 58

Wir sind nicht teurer-
Wir bieten einfach viel mehr...

Sie Fragen - wir Antworten

Kompetenz und Qualität im Quartier
nah & umweltschonend

Anschlussprobleme?
- Wir helfen!

Verkauf · Service · Installation · Beratung · Lieferung
eigene Werkstatt



Dora Lüdi
Telefon 044 709 17 00

Ihr Partner
für gelungene Werbung
im Quartier!

J. STAUB AG GARTENBAU

Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76

Gartenpflege

Seit über 75 Jahren

Zeit für den Winterschnitt.

Unser Entschlackungs-
angebot bringt Sie in Form!

DROGERIE

ANRIG

Forchstrasse 26, 8008 Zürich, beim Kreuzplatz

LESERBRIEF

Zur GV des Quartiervereins Hottingen

So muss ich mir also eine Veranstaltung der Grünen oder der SP vorstellen. Die Grüne Partei hat in einem Mail (Donnerstag, 20. März) an seine Mitglieder dazu aufgerufen, möglichst an der QV teilzunehmen, um den SVP-Antrag zu bekämpfen. Mal abgesehen davon, dass der Antrag nicht von der SVP kam, sondern von mir als Privatperson, war der Auflauf von Grünen-Gemeinderäte doch eindrücklich. Ich glaube, die gesamte Grünen-Fraktion vom Kreis 7 war anwesend. Anstatt dass man über die Sache diskutiert hätte, nämlich wie soll sich der Quartierverein und deren Repräsentant, der Präsident, bei Problemen im Quartier verhalten, war die Devise, alle (aber wirklich alle) gegen mich (oder gegen die SVP). Da waren Voten von zum Beispiel einem ehemaligen Vorstandsmitglied: «Es sei unerhört, dass ich solch einen Antrag gestellt hätte. Frage an diese Person: Ist es, oder ist es nicht ein demokratisches Recht, auch unbenutzte Anträge zu stellen? Schade, es wurde einfach eine Chance vertan.»

Dass am Schluss der Veranstaltung unter vier Augen der Präsident noch bestritt, dass sich bei mir vier Personen gemeldet haben (bei ihm war es anscheinend nur eine Person) und sich über den Quartierpräsidenten beschwerten haben, war nur noch das i-Tüpfelchen.

Urs Fehr, Gemeinderat SVP 7 + 8 und Kreisparteipräsident SVP 7 + 8

Junge Make-up-Meisterin will ganz hoch hinaus

Valérie Caminada gewann an der 20. Make-up-Schweizermeisterschaft in Oerlikon den Titel. Die Seefelderin will mit ihrem Talent die Welt verschönern.

Rebecca Wyss

Wer die grüne Holztür an der Zollikerstrasse 159 betritt, erlebt eine Überraschung: Was von aussen unscheinbar wirkt, entpuppt sich als kleines, aber feines Beautyreich von Valérie Caminada. Bräute, die ein besonderes Make-up für den schönsten Tag ihres Lebens suchen, Models, die für den Laufsteg oder ein Fotoshooting zurecht gemacht werden müssen, oder Freundinnen und Bekannte, die einige Schminktipp für den Alltag brauchen – auf dem Schminkstuhl im «Make-up-Atelier» sitzen Frauen jeglichen Alters, Typs und Stils. «Ein gutes Make-up macht Frauen glücklich. Es gibt ihnen Selbstvertrauen», ist sie überzeugt. Oft redeten sich die Damen damit heraus, dass sie keine Zeit zum Schminken hätten, nicht wüssten, wie man es macht, oder zu alt seien. Für Caminada sind das Ausreden. «Man ist nie zu alt», findet sie. «Meine Tanten sind alle über 80 Jahre alt und keine würde ungeschminkt aus dem Haus gehen.»

Eigentlich ist die 23-Jährige auch gelernte kaufmännische Angestellte. Noch bevor sie ihren Abschluss in der Tasche hatte, meldete sie sich für eine Visagistenausbildung an. «Ich wollte meine Kreativität ausleben,



Erschminkte sich an den Schweizermeisterschaften den ersten Platz: Valérie Caminada.

Foto: Rebecca Wyss

was im Büro kaum möglich ist.» Heute arbeitet sie zwar immer noch als kaufmännische Angestellte. «Für den Kopf ist das sehr gut, trotzdem spiele ich mit dem Gedanken, einmal ganz auf den Visagistenberuf umzusatteln», sagt sie. Ein Meilenstein auf diesem Weg hat sie am 1. März an den Make-up-Schweizermeisterschaften in Oerlikon erreicht. Dabei mussten sechs Finalistinnen, die zuvor aus Bewerbungen aus der ganzen Schweiz ausgewählt wurden, vor einer internationalen Fachjury zum

Thema «Catwalk – Inspiration vom Laufsteg» ihr Können live auf der Bühne beweisen. Bewertet wurden verschiedene Bereiche wie Foundation, Augen oder Lippen. Mit einigem Abstand zur Zweitplatzierten hat sich Caminada den ersten Platz erschminkt. «Ich war heiss darauf, etwas Gutes zu machen», erinnert sich die junge Frau. Daher sei ihr wohl auch alles so gut von der Hand gelaufen. Weniger gut lief es kurz darauf an der internationalen Meisterschaft in Düsseldorf, für die sie sich durch

den Sieg in Oerlikon qualifiziert hatte. Sie schaffte es knapp nicht unter die ersten zehn Teilnehmer. «Die Konkurrenz war stark und die Anforderungen gross», erinnert sie sich. Für Grundierung und Make-up vor Publikum hatte sie gerade mal halb so lange Zeit wie an den Schweizermeisterschaften. «Das habe ich unterschätzt.» Wie es an den Europa-meisterschaften in München laufen wird, kann Caminada noch nicht abschätzen. Diese finden im Oktober statt.

ANZEIGEN

GELENKZENTRUM ZÜRICH

Unser Wissen für Ihre Lebensqualität.

HALLUX VALGUS –
ES DRÜCKT IM SCHUH

ENTSTEHUNG DER HÄUFIGSTEN FUSSDEFORMITÄT –
IHRE CHIRURGISCHE BEHANDLUNG UND MÖGLICHE
KONSERVATIVE THERAPIE

EINLADUNG ZUR PUBLIKUMSVERANSTALTUNG

Donnerstag, 10. April 2014 · 18.00 – 19.30 Uhr
Toblerstrasse 51 · 8044 Zürich · Privatklinik Bethanien
Anmeldung unter 043 268 28 17 oder fuss@gelenkzentrum.com



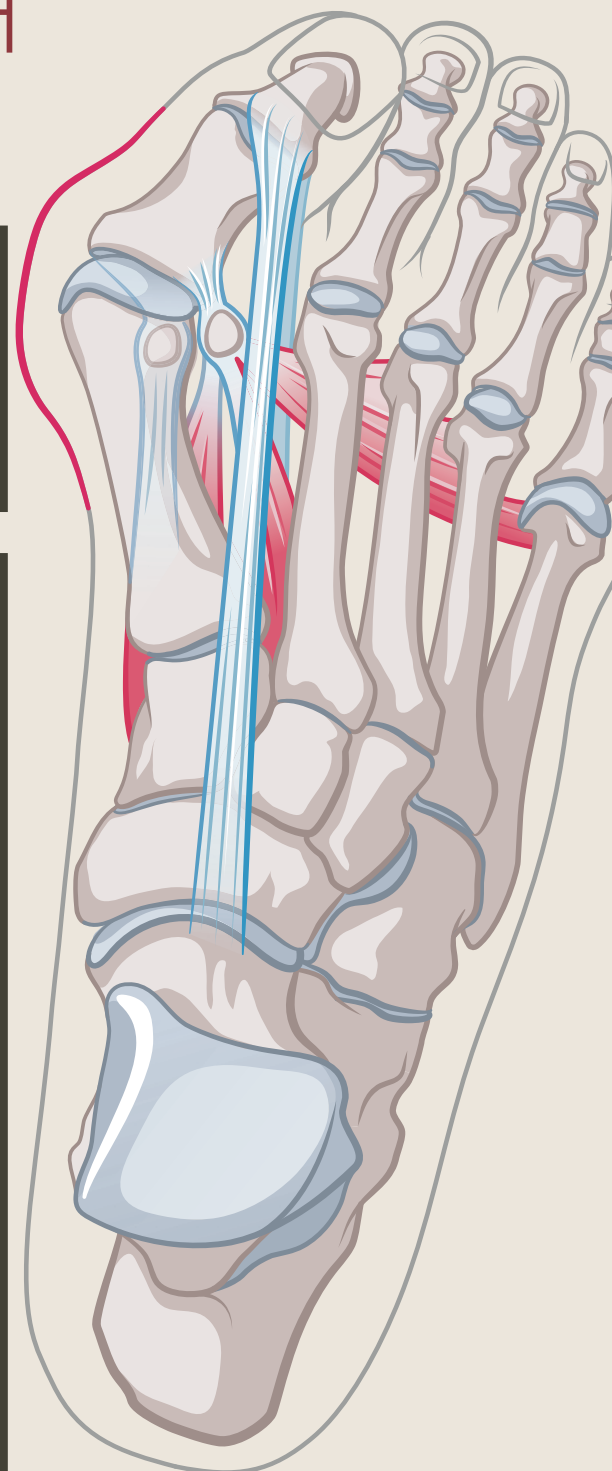
Dr. med.
Martin Huber
FMH orthopädische
Chirurgie



Dr. med.
Jeannette Petrich
FMH orthopädische
Chirurgie



Dr. med.
Christian Larsen
Spiraldynamik



Spiraldynamik
intelligent movement

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

MITTWOCH, 9. April 2014
18.00 – 19.00 Uhr

SCIENCE TALK

Urs Rohner,
Präsident des Verwaltungsrats
der Credit Suisse Group AG trifft

Dirk Helbing,
Professor für Soziologie an der ETH Zürich
zum Gespräch über das Zeitalter mobiler Daten.

Moderation: **Rolf Probala**

Ort: ETH Zürich, Zentrum, Dozentenfoyer,
Rämistrasse 101, Stock J, Zürich

Eintritt frei
Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch

«Da sind wir uns einig.»

Rotkreuz-Notruf

Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit, ich ihre Sicherheit. Die Lösung: Der Rotkreuz-Notruf. Im Notfall wird schnell geholfen. Ich bin beruhigt – und sie kann weiterhin zuhause wohnen.

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich

Informationen: www.srk-zuerich.ch

Langweilige Frühlingsferien?
Wir haben etwas dagegen!

KIWO Hottingen

28. April - 2. Mai, 14⁰⁰ – 17⁰⁰
Kirchgemeindehaus Hottingen
Thema: **Füür und Flamme**
www.kiwo-hottingen.ch

Sorgentelefon für Kinder

0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

SMS-Beratung
079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch

Sorgentelefon
3426 Aeffligen
PC 34-4900-5

TELEFONNUMMERN

Bäckerei-Konditorei hürlimann

Gemeindestrasse 36
8032 Zürich
Tel. 044 251 30 66
info@baeckerei-huerlimann.ch
www.baeckerei-huerlimann.ch

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 6.00–18.30 Uhr
Samstag, 6.00–16.00 Uhr
Sonntag, geschlossen

Beachten Sie unsere vielen hausgemachten Spezialitäten

Elektro Telecom EDV Rep.-Service

044 383 11 21

KB Kaspar Bietenholz, Elektroanlagen AG

Ottenweg 24, beim Kreuzplatz, 8008 Zürich
Telefon 044 383 11 21 Fax 044 382 00 65

50 Jahre Stiftung Cerebral. Dank Ihrer Unterstützung.

Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, Postfach 8262, 3001 Bern,
Telefon 031 308 15 15, Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch

Frühlingsausstellung bei Mercedes-Benz in Zollikon

Samstag, 5. April 2014, 9 bis 17 Uhr

«Erfahren» Sie den GLA und die neue C-Klasse Limousine sowie unsere MERBAG-Sondermodelle mit bis zu 26% Preisvorteil an unserer Frühlingsausstellung. Für Ihr leibliches Wohl sorgt die Metzgerei Ledermann aus Zollikon. Sie sind herzlich willkommen. Ihr Team für Mercedes-Benz und smart in Zollikon.

Gültig am
Samstag, 5. April 2014
5 Rappen Rabatt pro Liter
Benzin oder Diesel



MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG ZWEIGNIEDERLASSUNG ZOLLIKON
Rotfluhstrasse 54 · 8702 Zollikon · T 044 395 20 60 · www.merbagretail.ch/zollikon

MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG
Mein Partner für Mercedes-Benz und smart



Seit Jahrtausenden nutzt der Mensch die Bienen nicht nur als Bestäuberin seiner Kulturen, sondern auch als Produzentin eines hochwertigen Nahrungsmittels: Honig.

Foto: zvg.

Wertvolle Bienen

Seit ein paar Wochen herrscht Hochbetrieb: Bienen summen zusammen mit Hummeln um die Wette. Sie tanzen von Blüte zu Blüte – zum Nutzen aller.

Marc Vogt

«Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen – keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen mehr», sagte schon Albert Einstein. Lange teilte kaum jemand diese Sorge, bis das Thema jetzt weit oben auf den politischen und wirtschaftlichen Agenden stand – in der Hoffnung, dass Interventionen nicht bereits zu spät kommen.

Wild- und Nutzbienen

Sprechen wir von Bienen, denken wir meistens an Nutzbienen, deren Honig die Menschen seit Jahrtausenden geniessen. Aber so wie man Wildpflanzen von Nutzpflanzen unterscheidet, unterscheiden wir Wildbienen von Nutzbienen. Zunehmend werden jedoch auch wilde Arten, wie Erdhummeln (*Bombus terrestris*) in Tomaten-Gewächshäusern und Blattschneiderbienen (*Megachile rotundata*) auf Luzernefeldern, zum Bestäuben eingesetzt. Wespen sind keine Wildbienen, sind aber mit ihnen verwandt, wie auch die Ameisen. Die grosse Mehrheit der Bienenarten sind Solitär- und Kuckucksbienen: Sie bilden keine Staaten, bauen eigene Nester und pflegen ihre Brut selbst.

Faszinierende Bandbreite

Laut Pro Natura sind rund 16 000 Wildbienenarten auf der Erde wissenschaftlich erfasst. Man schätzt jedoch, dass weltweit fast doppelt so viele existieren. In der Schweiz sind 575 Bienenarten nachgewiesen. Gemäss Bundesamt für Umwelt sind jedoch 259 (45 Prozent) der einheimischen Arten gefährdet. Den Begriff «Bienenverlust» verbindet man im Allgemeinen mit dem Verlust von Nutzbienen. Wildbienen können bessere Bestäuber als Honigbienen sein und deshalb wichtige Nützlinge für die Natur. Doch sie werden von verschiede-

nen Seiten bedroht. Fehlende Biotope, immer weniger Wildpflanzenwiesen, das heisst auch weniger passender Lebensraum für die Brutpflege. Die nötige vielseitige Nahrung zu erreichen wird schwieriger. Im Frühling liefern blühende Bäume, Blumen und landwirtschaftliche Nutzflächen massenhaft Pollen, aber wenn im Sommer weniger Pflanzen blühen, wird die Nahrungssuche für Bestäuber aufwendig. Und: Der Einsatz von Insektiziden und Pestiziden hat verheerende Auswirkungen auf viele Arten. Dem trug die EU Rechnung, als sie den Einsatz des gefährlichen Insektizids Cruiser von Syngenta verbot. Seit seiner Einführung in 1984 werden Honigbienen immer öfter Opfer der Varroamilbe. Weiter ist das Eintreffen der asiatischen Hornisse als neuem gefährlichem Bienenfeind nur noch eine Frage der Zeit. Dazu kommen Krankheiten, Schädlinge und Feinde, denen die Bienen seit Jahr-millionsen ausgesetzt sind.

Was können wir in Zürich tun?

Einige Organisationen, wie der Verein Zürcher Bienen, bemühen sich, die Bevölkerung für den Schutz des unschätzbaren Naturkapitals zu sensibilisieren. Im Frühsommer schwärmen die Bienen wieder und landen manchmal an völlig ungeeigneten Orten. Falls ein Bienenschwarm an einem unpassenden Ort auftaucht, helfen via Telefon 118 Fachleute von Schutz & Rettung. Sie fangen den Schwarm ein. Wer einen Garten hat, kann auch spezifische Biotope schaffen und so Wildbienen fördern: www.pronatura.ch, www.wildbee.ch sind ausgezeichnete Anlaufstellen für qualifizierten Rat.

Veranstaltungen im Quartier

Wer mehr über Bienen erfahren will, kann folgende Veranstaltungen besuchen:

- Sonntag, 13. April, 9.30–13 Uhr, BioZH: Zmorge/Film: «Der Imker».
- Sonntag, 13. April, 14–17 Uhr, BioZH: Bienenhotel selber bauen.

Die Anlässe finden im Quartier-treff Hirslanden, Forchstrasse 248, 8032 Zürich, statt.

Infos: www.biozh.ch/umweltaktivitäten



Fleissige Arbeiterin im Garten: Eine Nutzbienen sucht sich eine nektarreiche Blüte aus.

Fotos: Andreas Minor



Der wilde Verwandte der Nutzbienen ist die Wildbiene. In der Schweiz gibt es 575 verschiedene Arten.

Ganz «heisse Ware» direkt aus Indien

Ford will nicht länger abseitsstehen im Segment der kompakten SUVs. Nicht zuletzt aus diesem Grund mutiert der in Brasilien schon länger vertraute EcoSport zum Weltauto. Die Fahrzeuge für die europäischen Märkte stammen aus indischer Produktion.

Peter Lattmann

Ganz so sicher sind sich offenbar auch die Marketingstrategen von Ford nicht. Die Markteinführung der zweiten EcoSport-Generation in Europa ist eine Folge der steigenden Beliebtheit der kompakten SUVs für den urbanen Einsatz und erfolgt nach dem Prinzip: Versuchen wir es einmal.

Um und unter 27 000 Franken

Wenn Ende April die ersten Modelle des vielseitigen kleinen Ford in die Schweiz rollen, sind zwar rund 300 Teile ganz speziell für die Ansprüche der europäischen Kundschaft geändert worden, doch im Prinzip wird es sich um dasselbe Fahrzeug handeln, das in Brasilien seit 2004 auf dem Markt ist – und in der zweiten Generation auch in weiten Teilen Asiens angeboten wird.

Um auch kostenmässig konkurrenzfähig bleiben zu können, wird so viel wie möglich unverändert gelassen, auch das aussen an der Hecktüre angeflanschte Reserverad, das die Gesamtlänge von knapp 4 auf 4,23 Meter ansteigen lässt. Ein wichtiges Erkennungszeichen gegenüber bestehenden Mitbewerbern wie dem



Grosse Wartelisten weltweit: Auf den Kompakt-SUV Ford EcoSport sind viele Kunden «heiss».

Fotos: vzg.

Skoda Yeti oder dem Nissan Juke und Neueinsteigern wie dem Opel Mokka, dem Chevrolet Trax, dem Renault Captur und dem Peugeot 2008 ist damit gesetzt.

Grosses Interesse in aller Welt

Gleiches gilt für die Beschränkung auf Vorderradantrieb. Den Importeuren plagt ganz andere Sorgen. «Wir versuchen, so viele Autos wie nur möglich zu bekommen, doch die Ware aus Indien wird heiss gehandelt», weiss David Frey, der in der Schweiz für das Marketing verantwortlich zeichnet. «In vielen Ländern gibt es wegen des grossen Interesses Wartelisten und erhebliche Lieferfristen. Deshalb wären wir schon froh, wenn wir im kommenden Jahr 400 bis 500

Einheiten absetzen könnten.» Bewusst simpel ist auch die Preisliste gehalten. Für den Ford EcoSport gibt es nur eine Ausstattung, sehr wenige Optionen und den preisgekrönten Ein-Liter-EcoBoost-Benziner mit 125 PS und einem Durchschnittsverbrauch von 5,3 Litern für 100 Kilometer als klar bevorzugte Motorisierung mit einem Basispreis von 26 950 Franken. «Etwa 85 Prozent aller Verkäufe werden diese Version betreffen», glaubt Frey.

Als Alternativen dazu verfügbar sind ein 1,5-Liter-Turbodiesel mit 90 PS für 27 200 Franken und ein 1,5-Liter-Benziner mit 112 PS für 25 900 Franken, der gegen einen Aufpreis von 2000 Franken auch mit Sechsstufen-Automatik und Doppelkupp-

lungsgetriebe erhältlich sein wird. Die in verschiedenen Bereichen aufgewerteten Fahrzeuge für Europa stammen aus indischer Produktion, gebaut wird der EcoSport, von dem weltweit schon mehr als 700 000 Einheiten im Einsatz stehen, neben dem Stammwerk in Brasilien auch in Thailand und China.

Mit der höhergelegten Karosserie und dem wuchtigen Trapezkühlergrill verschafft sich der auf der gleichen Plattform wie der Fiesta und der B-Max aufgebaute Kleinwagen überall Respekt. Gleiches gilt für die Platzverhältnisse. Vier Erwachsene fühlen sich gut aufgehoben. Für den Wocheneinkauf oder für einen spontanen Transport kann das Ladevolumen im Nu von 333 auf 1238 Liter



Das Cockpit wird noch aufgefrischt.

erhöht werden. Bei Bedarf meistert der EcoSport auch schwierigere Streckenabschnitte.

Asphalt bevorzugt

Bevorzugtes Terrain des agilen Mini-SUV ist aber der Grosstadtasphalt. Dank der hohen Sitzposition geniesst der Fahrer perfekte Übersicht. Der Innenraum bedarf trotz optimaler Vernetzungsmöglichkeiten und 20 smarten Ablageflächen noch der Auffrischtung. Er entspricht nicht dem europäischen Geschmack. Spürbare Verbesserungen bis zum effektiven Verkaufsstart sind versprochen. Das Nachsehen haben die 500 Erstbesteller über Facebook, zu denen auch 10 Schweizer gehören. Sie konnten dafür schon im Februar losfahren.

Engere Allianz von Nissan und Renault

Renault und Nissan wollen in den nächsten Jahren noch enger zusammenarbeiten und dadurch bis 2015 rund 4,3 Milliarden Euro einsparen. Dazu will die japanisch-französische Allianz in vier Bereichen vermehrt kooperieren: Entwicklung, Einkauf, Produktion und Logistik sowie beim Einsatz der Personalressourcen.

Ziel ist laut Carlos Ghosn, Chef der Renault-Nissan-Allianz, die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und die Förderung von Innovationen, um hochwertige Fahrzeuge anbieten zu können. (zb.)

Opel Vivaro ist jetzt schöner und grösser

Der neue Opel Vivaro ist in zwei Karosserielängen und zwei Höhen als Kastenwagen, Kombi, Doppelkabine und Bus erhältlich. Dank 22 Zentimeter Längenzuwachs bietet der Vivaro mehr Platz als zuvor. Doch warum soll der Handwerker nicht auch Spass haben, wenn er mit seinem Nutzfahrzeug herumkurvt? Darum hat der Vivaro ein attraktiveres Design erhalten. Natürlich ist der Wagen immer noch ein Kasten, aber gerade die Front mit dem grossen Kühler und den hochgezogenen Scheinwerfern wirkt eleganter. Und auch bei den Motoren hat Opel etwas Besonderes im petto: So ist der Vivaro mit dem neuen Biturbo-Diesel mit 120 oder 140 PS bestellbar. Zusätzlich ist der 1,6-Liter-Turbodiesel auch mit 90 oder 115 PS erhältlich. Die Verbrauchsdaten sinken um einen Liter. Die Preise stehen noch nicht fest. (lk.)

Kia startet seine «Modelloffensive»

Ehrgeizige Ziele verfolgt der südkoreanische Anbieter Kia: Bis 2018 will man sechs total neue Modelle lancieren. Nicht eingerechnet sind der überarbeitete SUV Sportage und der Soul.

Klaus Schumacher

Die grosse Autokrise in Asien, in welcher Hyundai und Kia zusammenfallen, hat ihre Spuren hinterlassen. Aktuell gilt die Prämisse: Auch wenn die Produktionsbänder total ausgelastet sind, bürdet man den Kunden lieber längere Wartezeiten auf, als auf Risiko zu setzen und neue Fabriken aufzubauen. Auch der Schweizer Importeur leidet unter dieser kontrollierten Vorsicht, ohne die er jährlich einige hundert Einheiten mehr absetzen könnte.

Frischzellenkur für Sportage

Dem kompakten Crossover Sportage spendiert Kia eine recht gut anschlagnende Frischzellenkur. Wie das so üblich ist, wird der Kühlergrill erneuert und der Karosserieabschluss verändert. An dessen unterster Leiste sind jetzt die Richtungsanzeiger angebracht. Leider schlecht zu sehen und deshalb kaum sicherheitsfördernd. Neue Verkleidungs- und Bezugsstoffe sowie das 4,2-Zoll-Display wirken dagegen aufwertend. Die Servolenkung kann individuell programmiert werden, das Lenkrad ist beheizbar. Modifikationen an Fahrgestell und Radaufhängung steigern zudem den Fahrkomfort, der durch



Kommt wesentlich moderner daher: Kia Sportage.

Fotos: vzg.



Der Kia Soul ist in der neuen Generation noch frecher gestylt.

kaum wahrnehmbare Windgeräusche hochgehalten wird. Der serienmässige Allradantrieb mit 4WD-Lock-Funktion erhöht den Spielraum für alle Eventualitäten.

Für Vortrieb sorgen je ein Selbstzünder und ein Ottomotor mit zwei Liter Hubraum und 184 respektive 166 PS Leistung. Beide sind entweder an ein manuelles Sechsganggetriebe oder einen Sechsstufenautomaten gekoppelt. Das Dieselaggregat hinterlässt dabei bei den Testfahrten den

deutlich besseren Eindruck. Die Preise beginnen bei 33 950 Franken für die Classic-Einstiegsversion.

Ganz neu: Kia Soul

Gänzlich neu präsentiert sich der Soul. Er basiert optisch auf der ersten Generation, frei nach dem Schokolade-Werbespruch «quadratisch, praktisch, gut». Dabei wirkt der Kia nicht wie ein Kasten, sondern frech und frisch. Nur: Die kreisrunden Nebellampen stören formal die interes-

sante Frontpartie. Der knuffige Fünftürer steht auf einer neuen Plattform mit längerem Radstand. Das Interieur wurde total umgestaltet und bietet neben hervorragend ablesbaren Zahlen und Daten am Armaturenträger einen Start-Stopp-Knopf griffgünstig auf der Mittelkonsole. Lackierte Plastikteile sorgen für eine optische Auflockerung des Innenraums. Ablageflächen sind allemal genügend vorhanden.

Gute und schöne Sitze

Die Sitze glänzen durch hübsche, farblich abgesetzte Kappnähte und mit guter Langstreckentauglichkeit. Der Soul fällt mit seiner charakteristischen Fenstergrafik auf, die einen ungetrübten Rundumblick vermittelt. Aber ebenso mit einem Raumangebot, welches auch in der zweiten Sitzreihe einladend wirkt. Von der üppigen Kopffreiheit abgesehen.

Technisch sorgen Versteifungen an der Karosserie und die Radaufhängung für eine Optimierung. Allerdings schlagen Querfugen auf Strassen immer noch deutlich spürbar durch. Mehr Gepäck nimmt auch der Kofferraum auf: zwischen 238 und 1367 Liter. Wie auch bei der Lifestyle-Konkurrenz kann jetzt das Dach in einer kontrastierenden Lackierung geordert werden.

Antriebstechnisch bieten sich zwei Triebwerke mit je 1,6 Liter Hubraum an. Der Benziner liefert 132 PS an die Vorderräder, der Diesel deren 128. Eine Schaltautomatik ist für die Varianten Trend und Style vorgesehen, während das Einstiegsmodell Classic ab 22 550 Franken mit manuellem Sechsganggetriebe auskommt.

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Marion und Thomas Matter, Unternehmer, unterstützen das Casinotheater, weil dieses ohne Staatsgelder auskommt.



Raiffeisen-CEO Pierin Vincenz und Gattin Nadja Ceregato genossen den Gala-Abend.



Die Gründer des Casinotheaters: Viktor Giacobbo, VR-Präsident, und Schauspieler («Der Bestatter») Mike Müller.



Wicor-Gruppe-CEO Franziska A. Tschudi unterstützt das Casinotheater seit mehr als 10 Jahren.



Zürcher Verleger Patrick Frey (Mitgründer) mit Schauspielerin Esther Auerbach-Gemsch und Ständerätin Christine Egerszegi.



Die in Zürich lebende Slampoetin Lara Stoll findet das Casinotheater grossartig.

Auftritt der Wirtschafts-VIPs im Casinotheater

Das Casinotheater Winterthur ist jedes Jahr beliebte Anlaufstelle und Angelpunkt für Zürcher Prominente. Die Gala ist der Anlass der Sponsoren. 50 000 Franken kamen zusammen, die in eine Produktion investiert werden.

Die Dichte von Vertretern der Wirtschaftselite ist immer sehr hoch. Sehen und gesehen werden stehen im Casinotheater zwar weniger im Vordergrund, aber man trifft fast mehr Celebritäten als neuerdings am Zürcher Opernball. So deklarierten sich am Abend der Superlative mit kulinarischen und künstlerischen Höhepunkten etwa Wicor-CEO Franziska A. Tschudi mit Ehemann Thomas Sauber. Dabei waren auch ÖBU-Präsident Christian Hunziker, Raiffeisen-Chef Pierin Vincenz mit Gattin Nadja Ceregato, Unternehmer Thomas Matter mit Gattin Marion,

Verena und Bruno Gehrig, Swiss-Verwaltungsrat, Jürgen Brandt, CEO Sulzer, Falkenbier-VR und -CEO Markus Höfler (OK Züri-Fäsch) sowie der neue Economiesuisse-Chef Heinz Karrer und Arbeitgeber-Präsident Valentin Vogt. Man sah die Ständeräte Christine Egerszegi und Claude Janiak. Ständerat Felix Gutzwiller liess wissen, dass er seinen Unterstützungsobolus geleistet habe, aber leider am Abend nicht dabei sein konnte.

Künstler wie die Slampoetinnen Hazel Brugger oder Lara Stoll, Kabarettist Joachim Rittmeyer, Christian Jott Jenny (St. Moritz Festival da Jazz) oder Ernesto Graf (Karls Kühne Gassenschau) Comedian und Arzt Fabian Unteregger, Ex-Acapicikel Denise Geiser, Sängerin Vera Kaa, die Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart, Bettina Dieterle

und Esther Auerbach-Gemsch waren mit von der Partie. Casinotheater-VR-Präsident Viktor Giacobbo, «Bestatter» Mike Müller und Verleger Patrick Frey (mit kahl geschorenem Denkerhaupt: «Ich muss mal keine Frisur wegen einer Rolle haben, drum habe ich mir in den Ferien alle Haare abrasiert») sind die drei «Gründerväter» der kulturellen Institution, die keine Subventionsgelder verschlingt.

Der Blumenschmuck war eine Augenweide, das Dinner als «Buffet Méditerranée» ein lukullischer Höhenflug. Die Weine allesamt erlesen. Darunter auch ein südfranzösischer Réserve Blanc des Auswanderers und ehemaligen Verwalters des Zürcher Staatskellers Peter Wildbolz. Für Nimmermüde gabs nach Mitternacht Disco mit Moderator Röbi Koller und Peter Schwegler.



Kamen gerne: Economiesuisse-Chef Heinz Karrer, Arbeitgeber-Präsident Valentin Vogt (l.).



Für einmal Zuschauer: Christian Jott Jenny (Festival da Jazz), Comedian, Moderator und Arzt Fabian Unteregger (r.).



Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart tritt am 2. und 3. April mit seinem Kabarettprogramm im Casinotheater auf.

ANZEIGEN

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Werden Sie Mitglied.

Damit profitieren Sie von unseren Dienstleistungen und unterstützen unser Engagement für die Anliegen der Hauseigentümer in der Stadt Zürich.



Albert Leiser
Direktor Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 00

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch



GROMOD
Damenmode Grösse 40-66
Tel. 043 399 94 71 • Fax 043 399 94 72
Dessous und Bademode
Telefon 043 399 93 18

Bei uns sind schon die
Frühlings- und Sommer-
neuheiten für Sie bereit!
Gromod gekleidet
bringt
Freude und Komplimente

8041 Zürich, Leimbachstrasse 56/58
(beim Bahnhof Leimbach)

☑ vorhanden
Öffnungszeiten:
Di-Fr 10.00-13.00 Uhr, 14.00-18.30 Uhr
Do: Abendverkauf bis 20.00 Uhr
Sa: 10.00-16.00 Uhr Montag geschlossen

CONFISERIE SPRÜNGLI
Tradition seit 1836

RATEN SIE MAL, WER UNS MODELL GESTANDEN HAT.

Unsere legendären Chokoladen-Hasen
finden Sie jetzt in unseren Verkaufsgeschäften
oder auf www.spruengli.ch/shop

KENNENLERN PAKET

- 5 Nächte im wunderschönen Doppelzimmer mit Frühstück und Abend-Wahlmenü
- 1 x Galadiner
- 1 x Cocktails an der WUNDERbar
- Tägliche Zeremonie in der Panoramasaua
- 1 x 60 Minuten Massage nach Wahl
- 1 gefüllter Picknick-Rucksack
- 1 Erinnerungsgeschenk

EUR 555.- p.P.

BUCHUNGSZEITRAUM 17.4.-31.5.2014

Fischer am See | A-6611 Heiterwang | Tirol |
t +43 (0)5674 51 16 | www.fischeramsee.at

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung
und Haushalt

- Tag und Nacht - auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflgetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch



LA CASA DEL HABANO

La excelencia del fumar.

Samuel Menzi
Bleicherweg 18, 8002 Zürich
Tel. 044 202 12 11, Fax 044 202 12 01
www.la-casa-del-habano.ch

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00-18.30/Sa 10.00-16.00 Uhr

KLEINANZEIGEN

Diverses

Schwimmkurse für Kinder im 2. Kindsgl.
Ab Mai 2014. Schulschwimmhalle.
Tannenrauch und Vogtsrain.
Infos: georges.goette@bluewin.ch

Gönner halten
die Rega in der Luft.

Jetzt Gönnerin oder Gönner werden: 0844 834 844 oder www.rega.ch



Veranstaltungen & Freizeit

DR. GAMBLE



Thomas W. Enderle

Der Pate

New York in den 40er-Jahren. Die Unterwelt ist fest im Griff der Mafia. Verschiedene Familien ringen um die Vorherrschaft in den lukrativen Geschäften. Wer schafft es, sich zum Oberhaupt aufzuschwingen? Wer wird der Pate? Genau um diesen Titel spielen alle im gleichnamigen Spiel. Alle versuchen, bis zum Ende des Spiels am meisten Geld und genügend Einfluss und Ansehen zu erarbeiten.

Das Spielfeld zeigt die Insel Manhattan mit zwölf Geschäften in vier Stadtvierteln. Zu Beginn sind die Spieler – sie repräsentieren die verschiedenen Mafia-Familien – nur jeweils in einem Stadtteil präsent. Je ein Familienmitglied besetzt ein Geschäft im heimischen Viertel. Die restlichen warten auf den Einsatz.

Im Lauf der insgesamt sieben Runden geht es nun darum, Geld zu verdienen. Zum einen geht das mit den Geschäften in den Stadtteilen. Allerdings verdienen alle gleich mit, wenn sie ein artgleiches Geschäft betreiben.

Das kann man verhindern, indem man versucht, die Geschäfte der anderen zu erobern oder wenigstens zu leeren. Das klappt mit Spitzeln, die gegnerische Familienmitglieder ins Gefängnis schicken oder mit einer Geschäftsübernahme, der die gegnerische Figur im Hudson River versenkt. Das kostet allerdings einen Schuldmaker – der später vielleicht teuer zurückgekauft werden muss.

Weitere Aktionen erlauben, eingebuchtete Familienmitglieder zu befreien oder FBI-Razzien auszulösen, die gleich eine Reihe von Geschäften leeren – die Betreiber wandern ins Gefängnis. Oder man besetzt ein leer gewordenes Gebäude mit eigenen Figuren. Doch Geld allein reicht am Ende nicht zum Sieg: Nur wer genug Einfluss oder Ansehen hat, kommt überhaupt in die Schlusswertung. Welches von beidem ausschlaggebend ist, erfährt man erst im Lauf des Spiels. Ausgelöst werden die Aktionen mit vier farbigen Würfeln. Im eigenen Zug wirft man diese drei Mal, muss aber jedes Mal einen auf dem Aktionstableau einsetzen. Die Farbe bestimmt die Art der Aktion. Die Augenzahl wiederum bestimmt, welche Geschäfte betroffen sind, wie viel Geld man einnimmt oder wie viel Ansehen/Einfluss man gewinnt.

Dr. Gamble meint: Grafisch toll aufgemacht wie der gleichnamige Film erwartet man ein verzwicktes Spiel mit Winkelzügen und Ränkespielen. Letztlich ist «Der Pate» allerdings ein taktisches Würfelspiel, das einen grossen Glücksfaktor aufweist. Meist diktiert die Würfe den eigenen Spielzug. Strategien über mehrere Züge sind so nur sehr eingeschränkt möglich. An sich kein Drama, bei einer Spiellänge von über einer Stunde aber dann doch eher enttäuschend.

Dr. Gambles Urteil:



Der Pate, Kosmos, 2 bis 4 Spieler, ab 12 Jahre.

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 3. April

10.00–20.00 Ausstellung: Bilder von Sue Bächler und Skulpturen von Heidi Spring. Öffnungszeiten: Mo bis So 10 bis 20 Uhr. Bis 6. April. Tertianum Residenz Zollikerberg, Sennhofweg 23.

10.00–16.45 Ausstellung: «Erik Steinbrecher. Books & Prints». Öffnungszeiten: Mo bis So 10 bis 16.45. Bis 13. April. ETH Zürich Zentrum (HG E 52), Rämistrasse 101.

13.00–17.00 Sonderausstellung: «Wunderbare Objektgeschichten». Öffnungszeiten: Di bis So von 13 bis 17 Uhr. Bis 19. Oktober. Kulturama, Englischviertelstrasse 9.

14.00 Ausstellung: Acrylbilder von Susanne Luksch. Öffnungszeiten: Di bis Fr 14 bis 18.30 Uhr, Sa 12 bis 17 Uhr. Bis 12. April. Keller Galerie, Selnaustrasse 15.

17.00–21.00 Vernissage: Ulrich Elsener, Landkarten «Aus aller Welt». Einführung mit Guido Magnaguagno um 18.15 Uhr. Ausstellung bis 26. April. Galerie Art Seefeld, Seefeldstrasse 301.

18.00–21.00 Vernissage: Ausstellung «ARTenvielfalt», von Karin Birkenmeier. Apéro: Samstag, 5. April, 14 bis 17 Uhr. Finissage: Samstag, 24. Mai, 14 bis 17 Uhr. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag 11 bis 16 Uhr. Galerie Wehrli, Zeltweg 26.

18.00 Führung: Mit Lujo Mikulicic, Museumspädagoge. Einige Sammlungsstücke verlieren, andere gewinnen im Lauf der Jahre an Bedeutung. Manche werden als Fälschung entlarvt, oder aber ihr wahrer Ursprung wird erst nach vielen Jahren erkannt. Kulturama, Englischviertelstrasse 9.

18.00 Vernissage: Ausstellung von Peter Sand: 12 Fotografien. Bis 6. April. Kronen Galerie, Froschaugasse 3.

18.00 Vernissage: Ausstellung von Anja Rüfenacht. Die stimmungsvollen Gemälde von Anja Rüfenacht zeigen Menschen, Tiere und Landschaften im natürlichen Zusammenhang. Reservationen: 044 382 16 23. Lebewohlfabrik, Fröhlichstr. 23.

19.00–20.00 BioZH – Pflanzenvermehrung Tipps & Tricks: Theorie & Beispiele. Duschinger Gartenbau AG, Drahtzugstrasse 35.

20.00 Lesung: «Urs Widmer: An meine Freunde». Urs Widmer liest. Eriko Kagawa und Daniel Fuetter spielen Klaviermusik von Johann Sebastian Bach, Paul Hindemith und Sergei Sergejewich Prokofjew. www.theater-rigiblick.ch. Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.

20.00 «Rossi International»: Tanz- und Volksmusik. Mit Mark Fink (g), Stefan Rüfenacht (sax, tp, flh), René Berera (voc, dr, g), Valentin Rabitsch (tp, B-Horn) und Barbara Schaub (acc, tb). Reservationen: 044 382 16 23. Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23.

20.30 Lesung: Roger Schawinski liest aus seinem Buch «Wer bin ich?». Anschliessend Apéro. Orell Füssli Buchhandlung am Bellevue, Theaterstr. 8.

Freitag, 4. April

19.00 Podiumsdiskussion: Zur Abstimmung: Die Mindestlohn-Initiative. Vor der Abstimmung über die Mindestlohn-Initiative kreuzen die Befürworter und Gegner auf Karls Podium die Klingeln. Jacqueline Badran, Nationalrätin SP; Hans-Ulrich Bigler, Direktor Schweizerischer Gewerbeverband; Daniel Lampart, Chefökonom Schweizerischer Gewerkschaftsbund; Ruedi Noser, Nationalrat FDP. Moderation: Olivia Kühni, «Handelszeitung». Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14.

20.00 «Sommer im Weltall»: Ein Liederabend von und mit Rolf Sommer. www.theater-rigiblick.ch. Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.

21.00 Kreuzkirche by night: Nächtliche Führung, kurze Lesungen, musikalische Akzente. Zum Schluss Turmbesteigung. Dauer: ca. 1 Stunde. Musik: Werner Kläy (Saxofon). Lesungen: Dorothee Kohler. Führung: Pfarrer Herbert Kohler. Kreuzkirche, Dolderstrasse 60.

Samstag, 5. April

9.30–14.30 Tagung mit Vorträgen und Diskussion: «Das Märchen sind wir». Anlässlich der Ausstellung «Märchen, Magie und Trudi Gerster». Prominente Referenten thematisieren u.a. die Ursprünge von Märchen, ihre Anwendungsmöglichkeiten in Jugendarbeit und Wirtschaft. Auch für Kinder findet ein spezielles Programm statt. Anmeldung erwünscht: 044 218 65 04, Landesmuseum Zürich, Museumstrasse 2.

14.00–16.00 «GiM – Generationen im Museum»: «GiM: Die eigene Fantasie im Zentrum». Für einmal erklärt nicht das Museum, was ausgestellt ist. Für einmal stehen die Betrachtungen, die Fantasien der Besucher im Zentrum. Anmeldung: museumspaedagogik@kulturama.ch oder Tel. 044 260 60 03. Kulturama, Englischviertelstrasse 9.

14.00–17.00 Ausstellung: Mit Apéro. «ARTenvielfalt» von Karin Birkenmeier. Galerie Wehrli, Zeltweg 26.

Sonntag, 6. April

11.00–12.00 Finissage: Bilder von Sue Bächler und Skulpturen von Heidi Spring. Mit Apéro. Tertianum Residenz Zollikerberg, Sennhofweg 23.

14.30 Führung: Mit Dr. Claudia Rütsche. Einige Sammlungsstücke verlieren, andere gewinnen im Lauf der Jahre an Bedeutung. Manche werden als Fälschung entlarvt, oder aber ihr wahrer Ursprung wird erst nach vielen Jahren erkannt. Kulturama, Englischviertelstrasse 9.

17.00 Musik zur Passion: Vocalensemble Hottingen Zürich, Vinícius Perez (Laute), Reto Cuonz (Leitung). Werke von Poulenc, Carlo Gesualdo di Venosa, Francesco Canova da Milano. www.kreuzkirche.ch. Kreuzkirche, Dolderstrasse 60.

17.00 Benefizkonzert: Die Pianistin Michiko Tsuda spielt Werke von Bach, Mozart, Chopin, Debussy. Eintritt frei. Kollekte für das sozial-diakonische Projekt Resgate. www.baptisten.ch/zuerich. Kapelle der Baptistengemeinde, Steinwiesstrasse 34.

Montag, 7. April

12.30–13.00 Kunst am Montagnachmittag: «Steinbrecher macht Druck». Erik Steinbrecher im Gespräch mit Laura Arici und Raphael Gyax. ETH Zürich Zentrum (HG E 52), Rämistrasse 101.

19.00–20.30 Informationsabend für werdende Eltern: Geburt in privater Atmosphäre: Interessierte werden gerne persönlich informiert. Kostenlos und unverbindlich, keine Anmeldung erforderlich. Privatklinik Bethanien, Toblerstrasse 51.

Dienstag, 8. April

12.30–13.00 Führung: «Frühjahrsdüfte», mit Peter Enz. Botanischer Garten, Zollikerstrasse 107.

18.00 Jazzapéro: «Evening-Blues». Vocal-Blues mit Christina Jaccard (voc) und John Lyons (g, voc), beswingt auf dem fliegenden Musik-Teppich des virtuosen Pianisten Dave Ruosch. Eintritt frei, Kollekte. Reservationen: 044 382 16 23. Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23.

18.15–19.15 Abendführung: «Entdecken, erfahren, erleben: Der Campus auf der grünen Wiese». ETH Zürich, Höggerberg, Wolfgang-Pauli-Strasse 10-15 14.

18.30–20.00 Vortrag und Diskussion: «Wer glaubt schon an die Auferstehung?». Ostern als Zumutung an die Vernunft. Referent: Jan-Heiner Tück (Professor für Dogmatik an der Theologischen Fakultät der Uni Wien). Infos: Tel. 043 336 70 42. Wasserkirche, Limmatquai 31.

Mittwoch, 9. April

17.00–21.00 Vernissage: Ausstellung von Nadia Heitmar, «Den Weiten – so nah». Öffnungszeiten: Do und Fr 11 bis 19 Uhr, Sa 10 bis 17 Uhr, So 13 bis 17 Uhr. Finissage: So, 13. April, 13 bis 17 Uhr. Kronen Galerie, Froschaugasse 3.

Donnerstag, 10. April

10.00–16.45 Ausstellung: «Erik Steinbrecher. Books & Prints». ETH Zürich Zentrum (HG E 52), Rämistrasse 101.

13.00–17.00 Sonderausstellung: «Wunderbare Objektgeschichten». Öffnungszeiten: Di bis So von 13 bis 17 Uhr. Bis 19. Oktober. Kulturama, Englischviertelstrasse 9.

14.00 Ausstellung: Acrylbilder von Susanne Luksch. Öffnungszeiten: Di bis Fr 14 bis 18.30 Uhr, Sa 12 bis 17 Uhr. Bis 12. April. Keller Galerie, Selnaustrasse 15.

SUDOKU

Es existieren nur die Ziffern 1-9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern (nur ein Mal!) stehen.

Rätseln Sie mit und gewinnen Sie 20 Franken!

	1			5		8		
5			4				7	
	9	6				2		3
8			6			5		
	2		1			3		8
		9				8		3
	6		9			1	2	
	7					6		8
		2		8			4	

RÄTSELN SIE MIT:
So einfach können Sie am Gewinnspiel teilnehmen:
- per SMS: QZ SUDOKU plus Lösungszahl an 919 (Fr. 1.50/SMS) (zum Beispiel: QZ SUDOKU 245)
- per Postkarte (A-Post) an folgende Adresse:
QZ SUDOKU plus Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf

Dies ist ein Gewinnspiel der Firma TIT-PIT GmbH www.smsplay.ch. Es nehmen alle Personen an der Verlosung teil, die ein SMS mit dem Wort QZ SUDOKU plus Lösungszahl an die Zielnummer 919 senden (CHF 1.50/SMS). Gratiesteilnahmemöglichkeit mit einer Postkarte (A-Post) an folgende Adresse: QZ SUDOKU plus Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf. Teilnahmeschluss ist der 09. April 2014. Es bestehen dieselben Gewinnchancen, ob SMS oder Postkarte. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. AGB unter: www.smsplay.ch

Züriberg
Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hoffingen, Oberstrass und Wilikon

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 22 776 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.62/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Mügggenburg
Redaktionsleitung: Andreas J. Minor (ajm.), zueriberg@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Pia Meier (pm.), Lisa Maire (mai.)
Ständige Mitarbeiter: Elke Baumann (eb.), Silvan Rosser (ros.), Manuel Risi (mr.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, Mayjoy Föhn, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Dora Lüdi, Tel. 044 709 17 00, luedi.d@gmx.ch
Roman Küttel, Tel. 044 913 53 03, roman.kuettel@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: NZZ Print, Schlieren

Veranstaltungen & Freizeit



Mitwirkende der Aargauer Kantorei unter der Leitung von Kantor Daniel Schmid.

Foto: zvg.

Requiem eines Operettenkomponisten

Die Aargauer Kantorei gibt am Karfreitag ein Passionskonzert im Grossmünster.

Das Requiem eines Komponisten, welcher mit Operetten wie «Die schöne Galathee» oder «Boccaccio» berühmt wurde – vermag dies in der Passionszeit zu berühren? Unsere Antwort ist ein eindeutiges Ja! Franz von Suppé schuf als junger Komponist zahlreiche geistliche Werke, 1855 beendete er das Requiem. Das Werk präsentiert verschiedene Stilebenen: Traditioneller Kirchenstil wechselt mit melodi-

schon Elementen, die der italienischen Oper sowie der Folklore Österreich-Ungarns verpflichtet sind.

Dem Chor kommt dabei in allen Sätzen eine tragende Rolle zu, während die Solisten mehrheitlich als Ensemble in den Gesamtklang eingebunden sind. Diese Vielfalt führt zu einer überaus plastischen Darstellung des Requiem-Textes, von der sich das Publikum bereits bei der Uraufführung berührt zeigte. Von einer Aufführung 1901 berichtet das «Neue Wiener Journal», dass man jeden Augenblick erwarte, der Komponist werde an den Pforten der Ewigkeit

die Melodie seines «Fantiniza»-Marschs anstimmen.

Die Ausführenden sind: Trudy Walter, Sopran; Ingrid Alexandre, Alt; Raimund Wiederkehr, Tenor; Fabrice Raviola, Bass; Kantor Daniel Schmid, Leitung. Aargauer Kantorei, Collegium Vocale Grossmünster, La Chapelle Ancienne (Orchester mit historischen Instrumenten). (pd./mai.)

Grossmünster Zürich, Karfreitag, 18. April, 15 Uhr. Vorverkauf auf der Homepage www.aargauerkantorei.ch; telefonischer Vorverkauf unter 062 897 51 21, ab dem 7. April, Mo–Fr 17.30–19 Uhr. Abendkasse: eine Stunde vor Beginn.

Neues Zentrum Künste und Kulturtheorie an der Uni Zürich lädt ein

An der Uni Zürich hat das neu gegründete Zentrum Künste und Kulturtheorie (ZKK) seine Arbeit aufgenommen. Es versteht sich als Zusammenschluss von Forschenden aus den Literatur-, Kunst- und Filmwissenschaften, die das kulturtheoretische Potenzial ästhetischer Prozesse erforschen. Die Auftaktveranstaltung

«Denkt Kunst» findet am 7. April um 19 Uhr im Cabaret Voltaire statt. Die verschiedenen Künste sind stets Gegenstand, Spielwiese oder Anwendungsgebiet von Kulturtheorien – das gehört zum Alltagsgeschäft der Literatur-, Kunst- und Filmwissenschaften. Die Forscher des ZKK interessieren sich jedoch für eine andere Pers-

pektive auf die Künste: nämlich für die Bedeutung künstlerischer Erkenntnis für die Herausbildung von Kulturtheorien. Dabei sollen die kritischen, selbstreflexiven und impulsgebenden Dimensionen der Künste in Neuzeit, Moderne und Gegenwart, aber auch aus globalhistorischer Perspektive aufgearbeitet werden. (pd.)

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Hottingen

Gemeindestr. 54, 8032 Zürich
Telefon/Fax 044 251 02 29
E-Mail gz-hottingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/8

Der grüne Film: «Testament des Tebaran», ein Dokumentarfilm aus Schweden, 2010: Sonntag, 6. April, 17 Uhr im Hottingersaal, Gemeindestrasse 54.

Let's Dance! Fr, 11. April, 20.30 bis 24 Uhr, Musik ab den 60er-Jahren, im Hottingersaal, Gemeindestr. 54.

Öffnungszeiten Sekretariat: Di, Mi, Do 10 bis 13 Uhr, Fr 14 bis 17 Uhr. Öffnungszeiten Pflgeraum: Mo/Di 14 bis 17.30 Uhr Mi, 9 bis 12 Uhr Do, 14 bis 17.30 Uhr.

Anlaufstelle

Kinderbetreuung
im Kinderhaus Artergut
Klosbachstr. 25, 8032 Zürich
Telefon 044 251 47 20
www.stadt-zuerich.ch/kinderbetreuung

Kinderhaus Artergut: Di 16.30 bis 18.30 Uhr, Mi und Do 13 bis 16 Uhr.

Ref. Kirche Hottingen, Asylstr. 36, erster Do im Monat, 14 bis 15.30 Uhr

GZ Riesbach, Seefeldstr. 93: jeden zweiten Do, 9.30 bis 11.30 Uhr

Ref. Kirche Witikon, Heilighüsi 9: jeden letzten Di im Monat, 14 bis 15.30 Uhr.

GZ Altstadthaus

Quartiertreff Kreis 1
Obmannamtsgasse 15, 8001 Zürich
Tel. 044 251 42 59
www.altstadthaus.ch
betrieb@altstadthaus.ch

Menu 1 mit Beilage: Do, 3. April, 19.30 Uhr. Barbara Streiff und Bea Wetli kochen. Anmelden: 044 251 42 59.

Buebe-Znacht: Fr, 4. April, 17 bis 20 Uhr. Anmelden bis Mi, 18 Uhr.

«Dingdongdilli»: Mi, 9. April, 15 Uhr. Das Kindertheater DAS HELMI spielt im Neumarkttheater für Kinder ab 5 Jahren, gratis.

Neue Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 14 bis 18 Uhr.
Mietanfragen bitte bequem per Mail an betrieb@altstadthaus.ch senden.

Quartiertreff Fluntern

Voltastrasse 58, 8044 Zürich
Tel. 043 244 92 74
Mail info@lokal-fluntern.ch
www.lokal-fluntern.ch

Mütterberatung im Lokal: Di, 8. April, 10 bis 12 Uhr.

Jugi-Party: Fr, 4. April, 18 bis 22 Uhr. Details zu den Anlässen siehe www.lokal-fluntern.ch.

Was kann Homöopathie leisten? Vortrag Mi, 9. April, 19.30 Uhr.

Basteln für Ostern: Fr, 11. April, 14.30 bis 17.30 Uhr für Schulkinder.

GZ Riesbach

Seefeldstr. 93, 8008 Zürich
Telefon 044 387 74 50
E-Mail gz-riesbach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/13

Galerie sichtbar: Bis 24. April. Fotoausstellung zum Thema Musik.

GZ Witikon

Witikonstr. 405, 8053 Zürich
Telefon 044 422 75 61
Fax 044 422 75 59
E-Mail gz-witikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/18

Selbstverteidigung: Anmeldung im GZ bis 11. April. Girls-Kurs: 12. Juni, 17 bis 20 Uhr; Boys-Kurs: 19. Juni, 17 bis 20 Uhr.

Neu: English Conversation: Di, ab 6. Mai, 10 bis 11 Uhr; Mi, ab 7. Mai, 20.30 bis 21.30 Uhr. Infos im GZ.

Quartiertreff Hirslanden

Forchstr. 248, 8032 Zürich
Telefon 043 819 37 27
E-Mail quartiertreff@qth.ch
www.qth.ch

Damen-Secondhand-Börse mit Bar und DJ. Sa, 5. April, 17 bis 23 Uhr.

Kinderkino-Club: Do, 10. April, 16 Uhr.
Cafeteria: So bis Fr 9.30 bis 18 Uhr.

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 3. 4.

23.00- baba roots, DJs Jugglerz, Tunesquad Crew. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

18.00- cosmopolitan, DJ Jenas Fox. Amber, Bahnhofquai 15, 8001 Zürich.

23.00- dosci, DJ Andrea Oliva. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- good nite, DJ J. Anderson. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.00- nachtseminar, DJs Johnny Roxx, Q-Drop. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- neon, DJs Dragon Suplex, Sophos. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

22.00- psychedelic thursday, UG, Schützenmattstr. 1, 8180 Bülach.

23.00- revier rouge, Revier, Hohlstr. 18, 8004 Zürich.

21.00- salsamania, DJs Pepe, Alex. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- silk, DJs Pfund 500, Sweep. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- stronzo, DJs Carlo Cannone, Kayzee. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- thursdays at jade, DJs Big Tex, O-Kay. Jade, Brandschenkestr. 25, 8002 Zürich.

Freitag, 4. 4.

23.00- 9 years zürichs finest, DJs A.S. One, Doobious, Selk, D-Skillz. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.00- behave, DJs Alle Farben, Nici Farber, Frenchwork. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

23.00- black diamonds, DJs Ramon, O-Kay. Jade, Brandschenkestr. 25, 8002 Zürich.

23.00- black velvet, DJs Chymera, Piratenkind, Sebastian Spring, Bruv. Revier, Hohlstr. 18, 8004 Zürich.

23.00- cypress junkies, DJs Eric Bobo, Rhettmatic. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.30- deep house, DJs Meikel, Phil-Z. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

22.00- der frühe vogel, DJs Manuel Moreno, Sentiment, Marc Ioin, Archetype. Blok, Schiffbaustr. 3, 8005 Zürich.

23.00- espresso, DJs Alex Dallas, Lexx, Simian Keiser. Cafe Gold, Langstr. 83, 8004 Zürich.

23.00- foxy friday, DJs Fame Luck, Cliq, Kay-Cut. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- friday, DJs George Morell, Sabb, Michael Deep, Bojan Milenkovic. Hillf, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

22.00- fridaynite, DJs Jonas Wirz, Vitamin S., Adrinardi, Sanja, Rolf Imhof, Betty & Ford. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- ladies night, DJ Sir-K. Adagio, Beethovenstr. 8, 8002 Zürich.

23.00- le weekend, DJs Swissovory, Fadeout. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- miteinander musik, DJs Ten Walls, Markus Kennel, Nicolaj, Dani Nydegger, Steffen Sonnenschein, Jamie Shar. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- night of the turntables, DJs Thomilla, Jay Boogie. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- psychedelic influence, DJs Aija, Zorflux, U-Recken, Sokrates. UG, Schützenmattstr. 1, 8180 Bülach.

23.00- royal flush, DJs Muri, Ujo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

22.00- rollschuh disco, DJs Pat, Minus 8. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

24.00- space 2000, DJs Syro 2000, Sonik, Sampayo, Leonist, Erika Fatna. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

17.00- tanzbar, DJs Nameless, Mario Held. Amber, Bahnhofquai 15, 8001 Zürich.

22.00- vocal, DJs D. Lewis, Marco Saccani, Le Baron. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

Samstag, 5. 4.

22.30- 80s forever, DJs DZ, Pacman, Pete G. Papiersaal, Kalandplatz 7, 8045 Zürich.

24.00- ada, DJs Ada, Chica Paula, Strobocop, Cndr, Jay Boogie. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- addiction, DJs Tenz King, Ker, K-Risma, Sensation Hillf, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- afterparty marek hemann, DJs Frivolous, P. Bell, Pasci, Juen, Bach. Cafe Gold, Langstr. 83, 8004 Zürich.

23.00- athens, DJs Nikos Souliotis, Twitch Jacob. Amber, Bahnhofquai 15, 8001 Zürich.

23.00- b&g, DJs Kellerkind, George Lamell, Moris D. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

22.00- balkan reality, DJs Mladja, Nesh Martin, Keggy, LD Go Gi. Jil, Siewerdtstr. 71, 8050 Zürich.

22.00- candy, DJs Worakls, Sell Sander, Wandervogel, Felipe, Gusto, Klingeldiener. Blok, Schiffbaustr. 3, 8005 Zürich.

23.00- catwalk, DJs Mismo, Delano, Moss. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- dancehall mood, DJs KOS Crew. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

23.00- dream, DJs Inglorious & Mike Grieder. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.00- glitter gwitter, DJs Bits und Donner, Robert Maik, Jorven. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- gold, DJ Remy Kersten. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- halbstark, DJs Who's Panda, Ruben, Iuri, The DJ, Milieu Mauri. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- huttanz im wald, DJs Spoony Talker, Henry Sure, Valentino, Kenel, Kühne, Barbir, Bardo, Salazar, Schmerol, Andreas Ramos. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

22.00- klischee, DJs Nemo, Mirk Oh, Klischee. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

22.00- lollipop party, DJs Rolli, Wollana, Adrinardi, Schneekönig, Badi, Michelle d'Amour, Regina, Tommy. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- manege zum tanz, DJs David Dorad, Gill & Gill, Svenskj. Revier, Hohlstr. 18, 8004 Zürich.

22.00- maxximal, UG, Schützenmattstr. 1, 8180 Bülach.

22.00- mystica 2014, DJs Capital Monkey, Chillomanie, Coming Soon, Corona, DapAnji, Darma, Durs, Fabio and Moon, Ghost Rider, Interactive Noise, Itone, Kronfeld, Maha Sun, Mindsurfer, Mystical Complex, Bizzare Contact, Morten Granau. Komplex Klub, Hohlstr. 457, 8048 Zürich.

23.00- pure 90s, DJ Ray Douglas, Poweer. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- schallplatte, DJs René S, Dani König, mas Ricardo, Rolf Imhof, Miguel. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- starnite, DJs Le Wax, Shade. Jade, Brandschenkestr. 25, 8002 Zürich.

23.00- superfly, DJs Greg, Jesaya, L-Way, Fresh, Soul Sista. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- tujamo, Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.

22.00- ü25 - blue night, DJs Carlos Rivera, Leon Klein, Niklaz. Sektor 11, Andreasstr. 70, 8050 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- watergate world wide affairs, DJs Butch, Marco Resmann, La Fleur, San Marco, Andreas Ramos & Schmerol, Chris de Rebel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

«Ich bin gern selbstständig unterwegs»

Mergate Zeqiri scheint ihren Traumberuf gefunden zu haben. Bereits am frühen Morgen, wenn sie mit anderen Lehrlingen die Briefpost sortiert, strahlt sie über das ganze Gesicht und freut sich auf ihre Tour an der frischen Luft.

Thomas Hoffmann

Lehrstellen gibt es bei der Post fast wie Sand am Meer: Für über ein Dutzend Berufe bietet sie eine Ausbildung an (siehe Box). Die bekannteste ist nach wie vor jene zum «Pöstler», der bei Wind und Wetter die Briefe bringt. Logistiker EFZ Distribution nennt sich das heutzutage. «Mir gefällt dieser Beruf», schwärmt die 18-jährige Mergate Zeqiri, «ich kann im Freien unterwegs sein, habe Kundenkontakt und arbeite hier mit einem aufgestellten, hilfsbereiten Team.» Die ehemalige Sek-A-Schülerin absolviert ihre dreijährige Lehre auf der Poststelle Neumünster am Kreuzplatz. Meistens seien es Sek-B-Schüler, die diesen Job wählen, weiss Berufsbildner Claudio Hediger, A-Schüler würden zum KV tendieren. «Aber da sitzt man immer im Büro», erzählt Zeqiri, die unter anderem als Dentalassistentin schnupperte, bevor sie sich für diesen Beruf entschied. «Ich bin gerne in Bewegung und kann hier schon als Lehrling selbstständig arbeiten.» Zudem schätze sie auf ihren Touren den Kundenkontakt.

Zuerst die Teamarbeit

Die Post Neumünster ist seit dem 1. Januar 2014 eine Zustellstelle der Briefzustellregion Zürich Ost. Von dort aus werden die Stadtkreise 7 und 8 plus Witikon, Gockhausen, Zollikon und Zollikerberg bedient. Administrativ gehören auch Zumikon, Erlenbach, Küsnacht und Forch dazu. Los geht es in der Poststelle ab 5.30 Uhr. «Ans frühe Aufstehen gewöhnt man sich», lacht Mergate Zeqiri, «dafür hat man schon am Nachmittag Feierabend, das finde ich viel wichtiger.»

Morgens arbeitet sie in einem Team von Lernenden, bereitet ihre Tour vor. Jeder Lehrling verteilt seine Briefe in ein grosses Gestell mit unzähligen Fächern: links unten jenes für das erste Haus auf der Tour, oben rechts für das letzte. Dann kommt die Ware in der richtigen Reihenfolge in einen Anhänger – an diesem Tag zudem stapelweise die Wochenzeitung «Zürberg». Drei Touren hat Zeqiri bereits gelernt, ihr Zustellgebiet liegt



«Mir gefällt dieser Beruf», schwärmt Mergate Zeqiri, «ich kann im Freien unterwegs sein und habe Kundenkontakt.»

Fotos: Thomas Hoffmann

an diesem Tag zwischen Hohenbühl und Hottingerstrasse bis Ende des Römerhofs. Im 2. Ausbildungsjahr ist man 32 Tage in vollen Touren im Einsatz, im 3. Jahr 50 Tage. «Toll ist es, dass wir die Rollerprüfung machen, bevor wir 18 Jahre alt sind, und die Briefe mit dem Roller verteilen können», schwärmt die angehende Pöstlerin, die während ihrer Ausbildung auch die Hubstaplerprüfung ablegt und bei einer externen Lagerfirma einen mehrmonatigen Stage absolviert. Zudem gehören ein zweimonatiger Stage im Brief-Sortierzentrum Mülligen dazu und zwei vierwöchige bei der Paketpost, die inzwischen Post-Logistics heisst. «Dort hat man zwar jeden Samstag frei, hier nur jeden zweiten, aber die teils recht schweren Pakete sind nichts für eine Frau», findet Mergate Zeqiri.

Verantwortungsbewusst unterwegs

«Eine gewisse Robustheit braucht es allerdings auch bei der Briefpost», weiss Claudio Hediger. Zeqiri lacht: «Nur so wird man stark.» Gegen die Kälte könne man sich wappnen, mit dem Regen habe sie eher Mühe, auch weil es schwieriger sei, die Post gut zu schützen. «Aber oft wird man schon am nächsten Tag mit Sonnenschein belohnt», strahlt die künftige Briefträgerin, die inzwischen im Logistik-Center Zürich Nord in Oerlikon



Am Morgen ist auf der Poststelle Teamarbeit angesagt.

tätig ist. Unterwegs hat sie stets einen Scanner dabei, beispielsweise um eingeschriebene Briefe zu scannen. Auch müssen Auszahlungen getätigt, Nachnahmen und Gerichtsurkunden übergeben werden. Da ist es verständlich, dass Diskretion, Ehrlichkeit und Verantwortungsbewusstsein zu den Voraussetzungen zählen.

«Wichtig sind in diesem Beruf auch Freundlichkeit und Qualität», betont Hediger, «daran wird man in

der Öffentlichkeit gemessen.» Bei der stattlichen Anzahl Briefe gelte es täglich alle korrekt zuzustellen, auch wenn an der gleichen Adresse ein Friedrich Meier und ein Fritz Meier wohnen.

Später ein Team leiten

Für Weiterbildungen gibt es ein breites Feld. Die Möglichkeiten reichen von der Berufsmatura während oder nach der Ausbildung über Fachkurse

Lehrstellen bei der Post

In ihrer Lehrstellenbroschüre vermittelt die Post einen Überblick über 16 Berufe, für die sie Ausbildungen anbietet. Insgesamt bildet sie gegen 2000 Lernende aus. Das Spektrum reicht vom Verkauf über kaufmännische Branchen, Instandhaltung, Logistik und Informatik bis Praktika für Maturanden. Mögliche Berufe sind beispielsweise Kauffrau Öffentlicher Verkehr, Lastwagenführer, Informatikerin oder Automater, wobei alle Lernenden das Generalabo geschenkt erhalten. Informationen erhält man unter Telefon 0848 85 8000 oder www.post.ch/lehrstellen. (ho.)

in Logistik bis zur höheren Fachprüfung. «Gut möglich, dass du eines Tages ein Arbeitsteam leitest oder deine Qualitäten in der Planung von logistischen Abläufen entfalten kannst», heisst es im Prospekt «Logistikerin/Logistiker EFZ Distribution» der Post. In welche Richtung Mergate Zeqiri gehen will, weiss sie noch nicht. Sie freut sich erst mal auf die heutige Tour, stülpt sich lachend den Helm über und startet ihren Roller.



Donnerstags packt Mergate Zeqiri auch «Zürberg»-Zeitungen ein ...



... bringt die gefüllten Boxen zum Roller ...



... und ab geht die Post zu den Leuten im Quartier.